

A. Berichte und Abhandlungen.

Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1894.

Von

Franz Fiala,

Custosadjunct am bosn.-herzeg. Landesmuseum.

(Mit 69 Abbildungen im Texte.)

Inhalt: I. Vorwort. — II. Fundbericht. 1. Vrlazije. — 2. Rusanovići. — 3. Golubovići. — 4. Jarevići.
— 5. Rudine im Ivanpolje. — 6. Ilijak. — 7. Rudine bei Rusanovići. — 8. Strane. — III. Ueberblick.
1. Uebersicht der Funde. — 2. Ueber die Bedeutung der Nekropolen.

I. Vorwort.

Die von Podromanja in der Richtung von Nordost gegen Südwest nach Rogatica führende Strasse theilt das Gebiet der Tumuli von Rogatica in zwei nahezu gleiche Hälften. Die nördliche, der eigentliche Glasinac, ist durch Arbeiten der vergangenen Jahre ganz absolvirt worden, die Arbeiten des Jahres 1894 bewegten sich im südlichen Theile des Gebietes im Bereiche der Gemeinde Sočica, in den Ortschaften Rusanovići, Vrlazije, Rudine, Strane, Golubovići, Jarevići, Ilijak und Brezije.

Das Terrain bildet ein Hügelgelände mit der Durchschnittöhe von 800 M., welches im Süden durch einen circa 970 M. hohen und in steilen Felswänden zum Flusse Prača abfallenden Hügelzug begrenzt wird. Gegen Norden steigt das Gelände sanft bis zur Höhe des Glasinae an. Die Gegend hat ein wärmeres Klima als der Glasinac. Mais, Hülsenfrüchte und Pflaumen liefern sehr gute Ernten, während jene Früchte am Glasinac nicht gebaut werden können. Die Heuwiesen sind von mittlerer Qualität und liefern in trockenen Jahren leicht Missernten. Die Gegend ist infolge der karstigen Beschaffenheit sehr wasserarm. Ich kenne nur einen einzigen Quellbrunnen, der das ganze Jahr hindurch Wasser hält und im Sommer acht Ortschaften versorgen muss. Zu früherer Zeit müssen die Wasserverhältnisse andere gewesen sein. Unterhalb Rusanovići, $\frac{1}{2}$ Kilometer südlich, sind Spuren eines alten Bachlaufes erkennbar, welcher seinen Abfluss in einen Erdschlund fand. Die Einwohner bringen das Versiegen dieses Wasserlaufes mit der Verschüttung der Quelle des circa sechs Kilometer nordwestlich von Rusanovići gelegenen Dorfes Rabar zusammen. Ich habe die darauf bezügliche

Sage im II. Bande dieser „Mittheilungen“ S. 319 mitgetheilt. Von geschlossenen Waldbeständen ist nicht mehr viel zu erblicken; kleine Eichenhaine und Buschwerk, in der Nähe der Dörfer grössere Schonungen, bieten im Gegensatz zum kahlen Glasinae ein recht freundliches Landschaftsbild.

Die Gegend ist dicht besiedelt und muss auch im Mittelalter eine gewisse Rolle gespielt haben; das bezeugen die zahlreich vorhandenen mittelalterlichen Grabsteine, deren imposanteste Gruppe, die Steine von Vlagjevina, eine Sehenswürdigkeit des Landes bildet. Grössere Nekropolen sind die von Golubovići, Vrlazije, Rusanovići und Dobrača. Durch dieses Gelände führte der alte Weg vom mittelalterlichen Handelsemporium Prača über Hrenovic und die Gosinja nach Rogatlea und Višegrad. Bei Varošiste existiren ausgebreitete Ruinenfelder, bei Prijeboševići Reste einer mittelalterlichen Brücke, und bei Jarevići und Vrlazije lassen sich alte Burgstätten auf prähistorischen Ringwällen erkennen.

An römischen Alterthümern wurden auf dem Hügel „Glave“ bei Rudine Fragmente von seulptirten Grabsteinen entdeckt. Münzen des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. sind in diesem Gebiete häufig. Besonders im Osten, bei Rogatlea, kommen römische Denkmale in grösserer Menge vor.

Die Zahl der prähistorischen Tumuli ist ungemein gross. Stellenweise kommen sie so dicht vor, dass sie z. B. bei Rusanovići der Landschaft einen gewissen tristen Charakter verleihen. Von geschlossenen Nekropolen kann eigentlich nicht die Rede sein, weil die Gräber eben überall und nur in kleinen Gruppen geschlossen vorkommen. Um aber die Uebersicht zu erleichtern, habe ich im folgenden Fundberichte eine Scheidung nach den Ortsehaften, und wo zugleich Wallburgen vorhanden waren, nach solchen eintreten lassen.

Abgebildet wurden nur die für den Glasinacer Formenkreis neuen Artefacte, die übrigen können nach der den früheren Berichten conformen Nomenclatur leicht erkannt werden.

II. Fundbericht.

1. Vrlazije.

Die Ortschaft liegt am Nordabhange der circa 1000 M. hohen Gosinja planina. Die Nekropole dehnt sich auf einer nach Osten sanft abfallenden, „Borci“ genannten Terrainfalte aus, welche vom Gradičhügel dominirt wird. Auf dem letztgenannten Hügel befindet sich ein prähistorischer Ringwall, in dessen planirtem Inneren wiederholt behauene Quadern und mittelalterliches Eisengeräthe gefunden wurden, was auf eine Benützung dieser prähistorischen Wallanlage in mittelalterlicher Zeit schliessen lässt.

Die Wallanlage hat die Form einer Ellipse, deren Axenlängen 48 und 58 M. betragen. Der aus Bruchstein, Schotter und Erde aufgeführte Wall ist stellenweise noch 0.75 M. hoch, die ehemalige Kronenbreite muss, nach den abgestürzten Schuttmassen zu urtheilen, 3 M. betragen haben. Von einem Eingange ist nichts mehr ersichtlich. Figur 1 des Textes zeigt eine Planskizze, Figur 2 ein Profil des Ringwalles im Schnitte von Südost nach Nordwest. Die unterhalb des Gradič gelegene, Borci genannte Localität trägt eine kleine Todtenstadt. Ich habe selten eine solche Menge diverser Gräber auf einem Platze beisammen gesehen. 13 Tumuli, 48 mittelalterliche Grabsteine, mittelalterliche türkische Gräber, ältere und neuere Gräber der Orthodoxen, Alles dicht aneinander geschlossen, bieten ein seltsames Ensemble.

Viele der mittelalterlichen Grabsteine lagen auf den Scheiteln der Tumuli, während ältere türkische Gräber oft an den Rändern der prähistorischen Hügel angelegt waren. Die Untersuchung der Tumuli wurde durch die erwähnten Umstände wesentlich erschwert. Einestheils war der Inhalt der Gräber durch die Nachbestattungen bereits gestört, andererseits war die Zeitbestimmung der Skelete (ob prähistorisch oder mittelalterlich) schwierig.

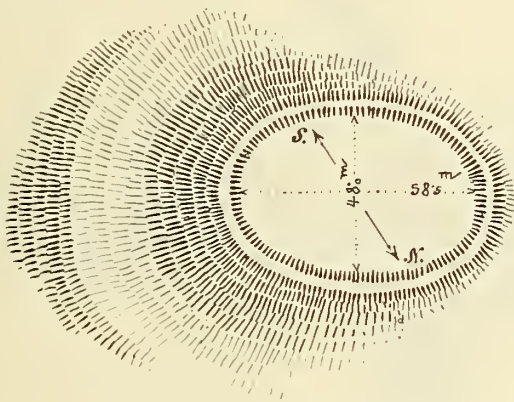


Fig. 1. Grundriss des Ringwalles von Vrlazije.



Fig. 2.

Durchschnitt des Ringwalles von Vrlazije (SO.—NW.).

Tumulus I. Aus Bruch- und Klaubstein, kahl; D. 7, H. 0·5 M.

Am Scheitel befand sich ein tumbaförmiger mittelalterlicher Grabstein. Der Hügel barg ausser einer Nachbestattung noch Reste von 3 Skeleten, deren Orientirung nicht mehr constatirbar war. An Artefacten wurde im Tumulus ohne erkennliche Zugehörigkeit zu bestimmten Skeleten Folgendes gefunden: 1 thönerne Schälchen mit Fuss, H. 4·5 (Figur 3, nat. Gr.), 1 bronzene Perle, 1 Spiralfingerring aus Bronzedraht, das Fragment einer bronzernen Spiralrolle, Splitter eines eisernen Messers und 2 ornamentirte Gefässfragmente aus Thon (Figur 4, nat. Gr.).

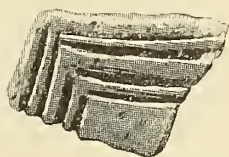


Fig. 4.
Thongefäss-Bruchstück
aus Tumulus I
bei Vrlazije (1/1).



Fig. 3.
Thonbecher aus Tumulus I bei Vrlazije (1/1).

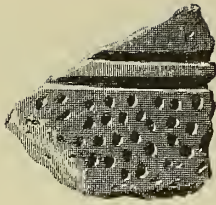


Fig. 5.

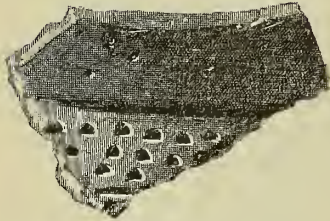


Fig. 6.

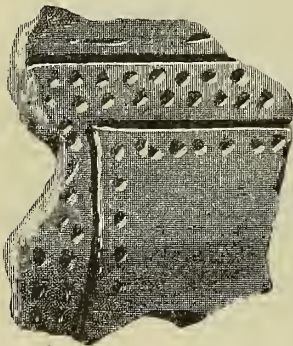


Fig. 7.

Fig. 5—7. Thongefäss-Bruchstücke aus Tumulus II bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

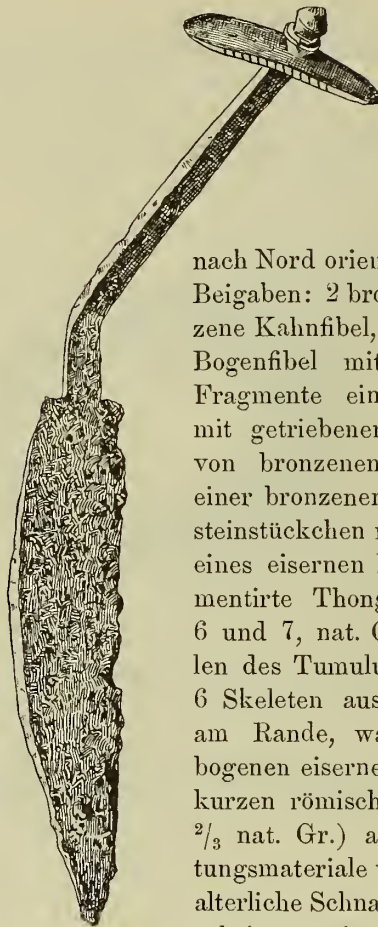


Fig. 8. Eisernes Dolchmesser (röm.) aus Tumulus II bei Vrlazije ($\frac{2}{3}$).

Tumulus II. L. 17, Br. 9, H. 0.75 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Im Osttheile befanden sich zwei in einer Linie liegende, von Süd nach Nord orientirte Skelete mit folgenden Beigaben: 2 bronzene Knopffibeln, 1 bronzene Kahnfibel, 1 bronzene zweischleifige Bogenfibel mit viereckiger Fussplatte, Fragmente eines Bronzeblecharmbandes mit getriebenen Verzierungen, 5 Stücke von bronzenen Spiralrollen, Fragmente einer bronzenen Brillenspiralfibel, 2 Bernsteinstückchen mit Bohrungen, Fragmente eines eisernen Lanzenblattes und 3 ornamentirte Thongefässfragmente (Figur 5, 6 und 7, nat. Gr.). In den übrigen Theilen des Tumulus wurden noch Reste von 6 Skeleten ausgegraben; das eine, hart am Rande, war mit einer kleinen, gebogenen eisernen Messerklinge und einem kurzen römischen Dolchmesser (Figur 8, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.) ausgestattet. Im Aufschüttungsmaterial wurde eine bronzene mittelalterliche Schnalle gefunden. Dieses Skelet scheint von einer römischen Nachbestattung herzurühren.

Tumulus III. D. 9, H. 1 M.; aus massiven Blöcken, mit wenig Klaubsteinen auf dem Scheitel, kahl.

In der Osthälfte Reste von 5 Skeleten; bei dem einen eine Doppelspirale aus Bronzedraht, bei dem zweiten Fragmente einer eisernen Lanzendülle, bei dem dritten eine cylindrische Bernsteinperle mit Mittelrippe, H. 19, D. 28 Mm. (Figur 9, nat. Gr.) und eine solche elliptische (Figur 10, nat. Gr.). Bei den anderen Skeleten nur Fragmente von Thongefässen.

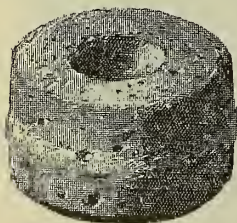


Fig. 9.



Fig. 10.

Fig. 9 und 10. Bernsteinperlen aus Tumulus III bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

Tumulus IV. D. 9, H. 1 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Im Südtheile lagen 7 Skelete; bei dreien konnte die Orientirung von Nord nach Süd festgestellt werden. Bei der einen Leiche fand sich ein gebrochenes Hammerbeil aus einer dioritähnlichen Gesteinsart, L. 140, H. an der Schneide 58, D. des Stieloches 23 Mm. (Figur 11, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.); bei der zweiten eine einschleifige Bogenfibel mit dreieckiger, mit Gravrung und drei getriebenen Buckeln verzierter Fussplatte

(Figur 12, nat. Gr.), ferner 1 Fingerring aus Bronzeguss, 1 bronzenener Knopf, Fragmente einer Brillenspiralfibel aus Bronzedraht, 5 Spiralrollen aus Bronzedraht, Fragmente eines gekrümmten Haumessers aus Eisen mit beinbelegter Griffzunge und 1 Bernsteinperle. Um die anderen Beisetzungen wurden nur 2 kleine Röhrehen aus Bronzeblech, 1 thönerner Spinnwirtel und Fragmente von thönernen gehenkeltten Gefäßen vorgefunden.

Die Skelete dieses Tumulus lagen nicht auf dem Urboden, sondern in verschiedenen Niveaux, zwischen Felsblöcken eingeklemmt.

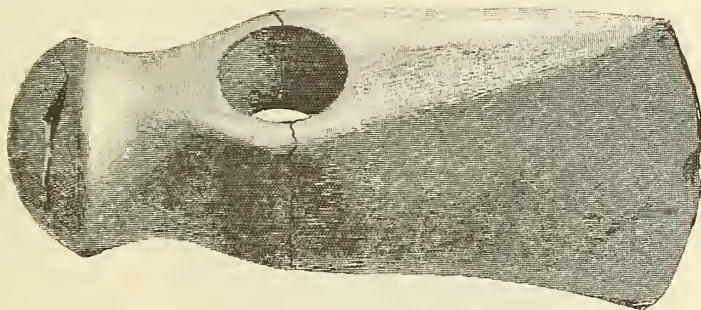


Fig. 11. Durchbohrtes Steinbeil aus Tumulus IV bei Vrlazije ($\frac{2}{3}$).

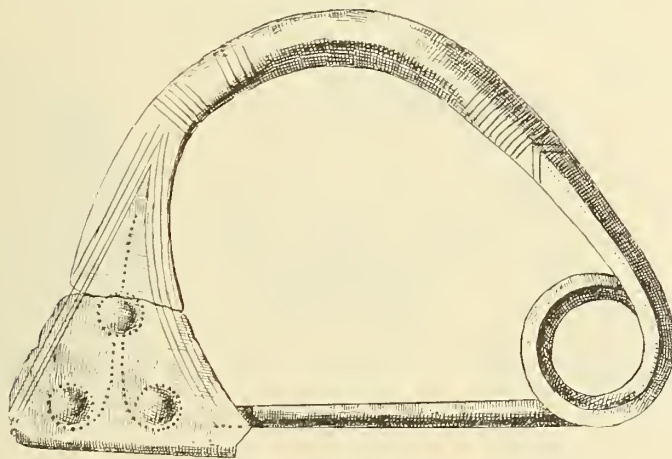


Fig. 12. Bronzene Bogenfibel aus Tumulus IV bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

Tumulus V. D. 8, H. 1 M.; aus Klaub- und Bruchstein, kahl.

An fünf Stellen Reste von Skeleten, dazwischen verstreuter Leichenbrand. Bei dem Leichenbrande fand sich nur ein Klumpen grünen Glasflusses und einige ganz verschlaakte Bronzestückchen. Die anderen, regellos im Tumulus zerstreuten Beigaben zeigen keine Spur von Brand und gehören zu den Skeleten. Das Inventar ist folgendes: 3 Brillenspiralfibeln aus Bronzedraht, 2 zweischleifige Bogenfibeln mit doppelt gelochter Fussplatte aus Bronze, 4 bronzene Schmuckringe, 1 bronzene Kahnfibel, 1 bronzene Pincette, gravirt, 1 bronzenener Fibelbügel, 1 bronzenes Anhängsel in Form einer Oinochoe, 2 bronzene Schmuckstücke in Form von Stäbchen mit 9 aufgesetzten Scheibchen,¹⁾

¹⁾ Siehe diese Mitth., Bd. III, S. 24, Figur 63.

2 runde Bronzeperlen, 4 gelohte Bernsteinstücke, 2 kleine Doppelspiralen aus Bronzedraht, 1 Perle aus hellgrünem Glase, Fragmente von bronzenen Doppelnadeln, 1 kleiner eiserner Schmuckring, Fragmente von 3 flachen eisernen Schmuckringen, 1 eiserne

gekrümmte Messerklinge, 3 Fragmente von eisernen Lanzenblättern, eine kleine Anzahl von Thongefässfragmenten und 1 Hundezahn.

Tumulus VI. D. 8·5, H. 1 M.; aus Klaub- und Bruchstein, kahl.

Am Scheitel vier mittelalterliche Grabsteine in Tumbaform. Ausser den mittelalterlichen Nachbestattungen fanden sich im Tumulus noch 2 Skelete; bei dem einen konnte die Orientirung von Nord nach Süd constatirt werden. Dieses hatte folgende Beigaben: 1 bronzenen Zierknopf mit Oese, reich gravirt (Figur 13

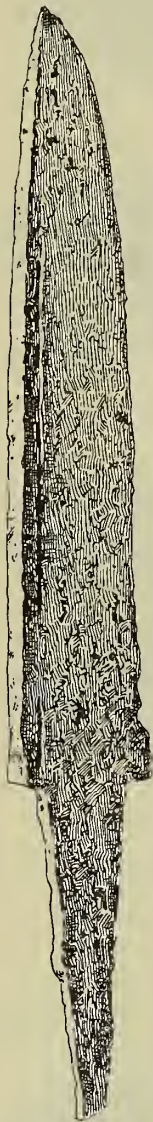


Fig. 15.
Eisernes Messer
aus Tumulus VI
bei Vrlazije
($\frac{2}{3}$).

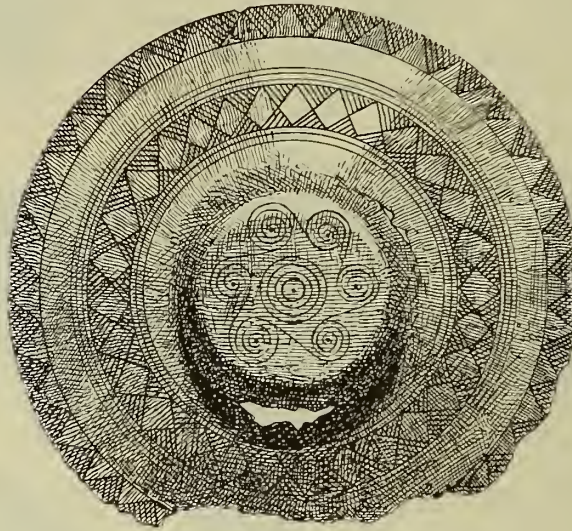


Fig. 13. Bronzene Zierscheibe aus Tumulus VI
bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).



Fig. 14. Durchschnitt der Zierscheibe Fig. 13.

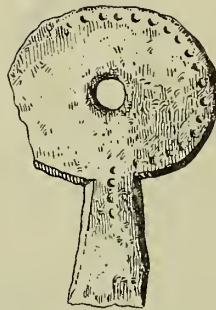


Fig. 16.
Eiserner Gegenstand
aus Tumulus VI
bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

und 14, nat. Gr.), 1 Spiralarmband aus Bronzedraht, 1 bronzenen Fingerring in Spiralform, 4 Spiralaröhren aus Bronzeblech und 1 zerbrochene bronzene Zierscheibe ohne Klammern. Bei dem zweiten befand sich eine gerade eiserne Messerklinge (Figur 15, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.) und 1 eiserne Schliesse (Figur 16, nat. Gr.)

Tumulus VII. D. 12·5, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Leichenbrand mit folgenden Artefaeten: 8 fragmentarisch erhaltene bronzene Knopffibeln, 2 Fragmente von bronzenen Knotenfibeln, 2 Fragmente von bronzenen Bogenfibeln, 1 bronzenes Kettehen, 6 runde bronzene Perlen, 1 Anhängsel

aus Bronze in Pflaumenform, 2 bronzene Anhängsel in Form von Oinochoen, 2 Anhängsel in Doppelbeilform, 1 bronzenes Anhängsel in Steigbügelform (Figur 17, nat. Gr.), 9 längliche dreiknotige Bronzeperlen, 5 brillenförmige bronzene Anhängsel, 2 kugelförmige bronzene Anhängsel, 1 Fragment einer bronzenen Pincette, 40 kleine bronzene Knöpfe, 20 bronzene Schmuckringe D. 1 Cm., Bronzespiralrolle, 3 Kettehen aus bronzenen Schmuck-

ringen, 1 Schmucknadel aus Bronzeguss (Figur 18, nat. Gr.¹), Fragment einer Schmucknadel mit leiterförmigem Kopfe, 10 Fragmente von brillenförmigen Anhängseln aus Bronze, 3 Fragmente von pflaumenförmigen Anhängseln aus Bronze, Fragmente einer bronzenen Brillenspiralfibel, 1 Emailperle, 38 Bernsteinperlen, 1 eiserner Fingerring und 1 Fragment einer eisernen Lanzenspitze.

Tumulus VIII. D. 11·3, H. 1·2 M.; Bruch- und Klaubstein mit Erde gemischt.

Cirea 8 Skelete von Nord nach Süd orientirt, an einer Stelle Leichenbrand. Bei einem Skelete 2 bronzene zweischleifige Bogenfibeln und 2 bronzene Spiraldrahthülsen. Thongefäßfragmente im Tumulus zerstreut.

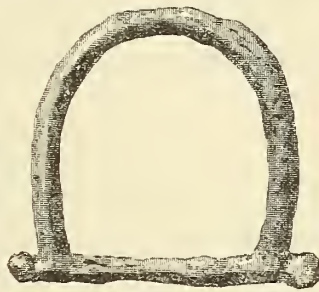


Fig. 17.
Bronze aus Tumulus VII
bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

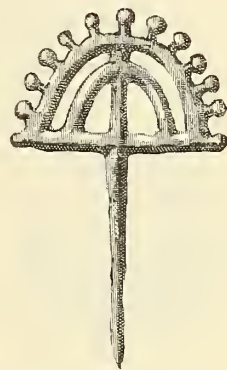


Fig. 18. Bronzenadel
aus Tumulus VII
bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

Tumulus IX. D. 11, H. 0·7 M., aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

5 von West nach Ost orientirte Skelete. An Artefacten wurden 1 geschnittener Eberzahn, 1 bronzene Brillenspiralfibel, 1 Perle aus Kalkspath, 1 Gegenstand aus Eisen (Figur 19 nat. Gr.) und das Fragment einer steinernen Hammeraxt (Figur 20, nat. Gr.) gefunden.

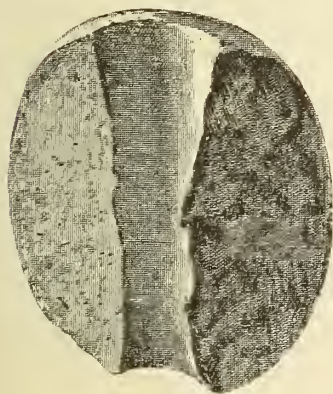


Fig. 20. Bruchstück eines durchbohrten Steinhammers
aus Tumulus IX bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).



Fig. 19.
Eiserner Gegenstand
aus Tumulus IX
bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).



Fig. 21.
Bronzering mit silbernem Zierrath
(frühmittelalterlich)
aus Tumulus XIII bei Vrlazije ($\frac{1}{1}$).

Tumulus X. D. 9·5, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Eine Skelctbeisetzung mit Fragmenten eiserner Lanzenspitzen und Leichenbrand mit Thonscherben.

Tumulus XI. D. 7 $\frac{1}{2}$, H. 1 M.; aus Erde und Stein, berast.

Reste eines Skeletes, dabei eine krumme eiserne Messerklinge, Fragmente einer solchen, ein eisernes griffelartiges Werkzeug, das Fragment einer Bernsteinperle und Thonscherben.

¹) Vgl. Hoernes, Grabhügelfunde von Glasinac, S. 8, Figur 184 (Mith. der Anthropol. Gesellschaft in Wien, Bd. XIX).

Tumulus XII. D. 7·5, H. 0·75 M.; aus Erde und Stein, berast.
Unverbrannte Knochen und Thonseherben.

Tumulus XIII. D. 7, H. 0·45 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl.

In der Südhälfte 1 von West nach Ost orientirtes Skelet; am Haupte derselben lagen 2 Ohr- oder Sehläfenringe mit einer aufgefädelten silbernen Bommel (Figur 21, nat. Gr.); auf der Brust ein Spirälröhren aus Bronzedraht. Jedenfalls eine Be-
stattung aus dem frühesten Mittelalter (Völkerwanderungszeit).

2. Rusanovići.

Die Tumuli kommen hier in so grosser Anzahl vor, dass man den Ort als eine Art Centrum in der südlichen Sphäre dieses Vorkommens betrachten muss. Grössere Gruppen liegen im Dorfe selbst, ferner auf den Hügeln Grkovići, Pod-Petrovae, Mali- und Veliki-Drijenjak, die übrigen zerstreut auf Hutweiden, selten auf Culturland. 2½ Kilometer südlich von Rusanovići zwischen den Dörfern Jarevići und Golubovići



Fig. 22. Silberner
Fingerring
aus Tumulus I
bei Rusanovići (1/1).



Fig. 23.
Eiserner Bolzen
aus Tumulus I
bei Rusanovići (1/1).

finden sich drei Wallburgen sehr nahe aneinander. Die eine, auf der mit 872 M. cõtirten Kuppe gelegene, habe ich bereits im I. Bande dieser „Mittheilungen“, S. 162 beschrieben. Der zweite Wall krönt eine circa 930 M. hohe Abfallskuppe der Rudinica; die Anlage hat die Form einer Ellipse von 120 und 40 M. Axenlänge, mit südwärts gelegnem Eingange, der Wall ist aus grossen Bruch- und Klaubsteinen aufgeschüttet, hat heute noch eine Höhe von 1 M. und muss seinerzeit eine Kronenbreite von 3 M. aufgewiesen haben. Die dritte Anlage liegt unterhalb der zwei ersterwähnten, auf einer Abfallskuppe des Jarevićko brdo; der Wall ist nicht mehr deutlich in seiner Ausdehnung zu verfolgen, der Innenraum zeigt Spuren einer mittelalterlichen Baulichkeit. Die Oertlichkeit führt den Namen „Mali Gradac“. Die beiden anderen prähistorischen Anlagen werden von der Bevölkerung bald Gradac, bald Gradina genannt. Ausgrabungen wurden an diesen zwei von dichtem Jungwald bewachsenen Localitäten noch nicht vorgenommen.

Tumulus I. D. 11, H. 0·8 M.; aus Bruch- und Klaubstein nebst Erde, mit Grasnarbe bedeckt.

Im Ganzen wurden 6 von West nach Ost orientirte Skelete vorgefunden. Bei dem in der Mitte situirten lag 1 Fingerring aus Silber (Figur 22, nat. Gr.). Am Südrande des Tumulus wurden 1 kleine Kaurimuschel und 1 eiserner Bolzen (Figur 23, nat. Gr.) und zwischen den anderen Skeleten 2 runde Klopffsteine, Splitter einer eisernen Lanze, 1 kleine runde Bronzeperle, verbrannte Thierknochen und Klumpen gefritteten Lehmcs ausgegraben. An Thongefässen fanden sich Fragmente einer Schale mit eingebogenem Rande und eines dickwandigen gehenkeltcn Gefässes.

Tumulus II. D. 7, H. 0·8 M.; aus Stein und Erde, berast.

Im Südtheile 2 von West nach Ost orientirte Skelete; bei dem einen 1 bronzene gravirte Zierscheibe mit kreuzförmiger Mittelrosette und 1 Fragment eines Eisenmessers, bei der zweiten 1 Thonperle und 1 bronzene Zierplatte. Im Nordtheile fanden sich Reste eines Skeletes mit zahlreichen Thongefässfragmenten.

Tumulus III. D. 11, H. 0·7 M.; aus Bruch- und Klaubstein, berast.

Er enthielt 13 Skelete, die Orientirung war bei 12 von West nach Ost, bei 1 von Ost nach West. Bei diesem lag 1 central gelochte bronzene Zierscheibe, einige Stücke von dickem Spiraldraht aus Silber und 1 durchbohrtes Hornsteinstück. Bei einer von West nach Ost orientirten Beisetzung wurde 1 Kopfreif aus Bronzeblech, gravirt, auf dem Haupte festsetzend, gefunden. Bei den anderen Skeleten nur Gefässfragmente.

Tumulus IV. D. 9, H. 0·85 M.; aus Bruchstein und Schotter; kahl.

Im Nordtheile Reste eines Skeletes; im Südtheile Leichenbrand mit 1 grossen runden Bronzeperle, 1 verzierten Thonperle (Figur 24, nat. Grösse), Fragmenten von 1 bronzenen Bogen- und 1 Knopffibel, 1 bronzenen Anhängsel in Oinochoeform, Bernsteinstückchen, Resten eines fein geformten Thonschälchens mit Fuss und ordinären Thongefässscherben.

Tumulus V. D. 9·5, H. 1·4 M.; Stein und Erde, mit Gestrüpp bewachsen.

Unverbrannte Menschenknochen und Thonscherben im Tumulus zerstreut.

Tumulus VI. D. 5·5 M., H. 0·6 M.; Erde und Stein, berast.

In der Mitte Reste eines Skeletes mit einer Bronzemünze des Dioeletian und römischen Thongefässfragmenten.

Tumulus VII. D. 4, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Ein eisernes Schmuckstück, sonst leer.

Tumulus VIII. D. 4, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Ganz leer.

Tumulus IX. D. 7·5, H. 0·6 M.; aus Stein und Erde, berast.

Im Nordtheile Leichenbrand und Reste von 2 Skeleten. In der Mitte 2 von West nach Ost orientirte Beisetzungen mit 1 eisernen Lanzenspitze, 1 sphärischen Buckelknopfe aus Bronze,¹⁾ 1 bronzenen Knopfe mit Schlitz und 2 bronzenen offenen Zierringen, mit Bronzespiraldraht umwunden. Im Südtheile Reste von 2 Skeleten mit 3 bronzenen Brillenspiralfibeln, 1 bronzenen Scheibenfibel, 2 bronzenen Anhängseln in Oinochoeform und Thongefässfragmenten.

Tumulus X. D. 6·8, Höhe 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

In der Mitte ein Skelet mit 1 bronzenen Zierscheibe.

Tumulus XI. D. 7, H. 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus XII. D. 6·6, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus XIII. D. 4, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus XIV. D. 10, H. 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Ganz leer.

Tumulus XV. Ellipsenaxen der Basis 15 und 7·5, H. 0·6 M.; aus Klaub- und Bruchstein, mit Eichengestrüpp bewachsen.

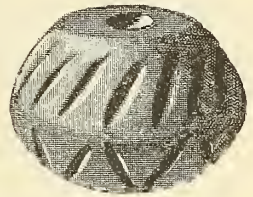


Fig. 24. Thonwirtel aus Tumulus IV bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).

¹⁾ Vgl. diese Mitth., Bd. I, S. 91, Figur 106.

Im Osttheile eine von West nach Ost und im Westtheile eine von Ost nach West orientirte Beisetzung. An Beigaben nur Thonscherben.

Tumulus XVI. D. 7·5, H. 0·4 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl.

In der Mitte des Tumulus lagen zwei von West nach Ost orientirte Skelete. Bei dem einen wurden folgende Funde gemacht: 3 bronzene zweischleifige Bogenfibeln mit viereckiger, doppelt gelochter Fussplatte, 1 Fragment einer bronzenen Brillenspiralfibel, 1 bronzene Knopffibel, 1 verzierte Thonperle (Figur 25, nat. Gr.), 1 solche unverzierte, 5 bronzene kleine Knöpfe, 2 bronzene runde Perlen, 4 Stück Bronzespiraldraht, Fragmente 1 eisernen Messerklinge und Thonscherben.



Fig. 25. Thonwirtel aus Tumulus XVI bei Rusanovići (1/1).

Tumulus XVII. D. 7·3, H. 0·4 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl.

Eine Brandbestattung mit 2 bronzenen Brillenspiralfibeln und 1 griffelartigen eisernen Werkzeuge.

Tumulus XVIII. D. 9·3, H. 0·6 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl. Ganz leer.

Tumulus XIX. D. 10·1, H. 0·4 M.; aus Stein und Erde, kahl.

Reste von 2 Skeleten, Thonscherben.

Tumulus XX. D. 8·5, H. 0·5 M.; Stein und Erde, kahl.

In der Mitte Reste eines Skeletes mit 1 bronzenen Schmucknadel mit kugelförmigem Kopfe und 1 zweischleifigen bronzenen Bogenfibel.

Tumulus XXI. D. 10·3, H. 0·7 M.; aus Stein und Erde, kahl.

Leichenbrand mit Spuren des Scheiterhaufens. An Artefacten Folgendes: 3 Fragmente von bronzenen Kahnfibeln, 1 Fragment einer bronzenen Knotenfibel, 1 solches einer bronzenen Knopffibel, 1 Fragment einer bronzenen Brillenspiralfibel, 1 Anhängsel aus Bronze in Doppelbeilform, 1 solches in Hammerform (Figur 26, nat. Gr.), 2 brillenförmige Bronzearnhängsel, 1 dreieckiges Bronzearnhängsel, 5 runde bronzene Perlen, 8 bronzene Schmuckringe, 10 bronzene Gürtelbesatzstäbchen, 1 bronzene tonnenförmige Perle, 1 Wetzstein mit Loch, 1 Fragment eines solchen, Fragmente einer eisernen Lanze und eines eisernen Messers.



Fig. 26. Bronzenes Zierstück aus Tumulus XXI bei Rusanovići (1/1).

Tumulus XXII. D. 11, H. 0·6 M.; Klaubstein und Erde, berast.

Im Osttheile Leichenbrand und Reste eines Skeletes, bei welchem Bruchstücke eines eisernen Messers und einer eisernen Lanzenspitze, 1 grosser bronzener Zierknopf mit Schlitzen¹⁾ und 1 eisernes Röhrchen von 2 Mm. Durchmesser (Nadelhülse?) gefunden wurden. Im Westtheile Reste eines Skeletes mit 3 durchbohrten Bernsteinstücken, 1 bronzenen Knotenfibel und Thonscherben.

Tumulus XXIII. D. 8·5, H. 0·5 M.; aus Klaubstein und Erde, kahl.

Reste eines Skeletes mit 2 bronzenen Spiraldrahttröhrchen und Thonscherben.

Tumulus XXIV. Ellipsenaxen der Basis 13·5 und 7, H. 0·6 M.; aus Klaub- und Bruchstein und etwas Erde; berast.

Im Nordostquadranten 2 von West nach Ost orientirte Skelete; im Südostquadranten eine von Ost nach West gerichtete Beisetzung. In der Westhälfte des Tumulus Reste eines Skeletes. Bei den ersterwähnten 2 Beisetzungen waren folgende Beigaben: Fragmente einer bronzenen Brillenspiralfibel, 1 Röhrchen aus zusammengebogenem Bronze-

¹⁾ Vgl. diese Mitth., Bd. I, S. 97, Figur 151.

blech, 1 runde Bronzeperle, 1 kleines Spiralarmband aus Bronzedraht, 1 Spiralhülse aus Bronzedraht, 1 eiserne Messerklinge und 1 eiserne Lanzenspitze. Thonscherben im Tumulus zerstreut.

Tumulus XXV. D. 5·5, H. 0·55 M.; aus Stein und Erde, berast.

In der Westhälfte des Tumulus 2 von Süd nach Nord orientirte Skelete; bei der ersten Beisetzung 2 massive gravirte Gelenkringe aus Bronzeguss,¹⁾ Bronze- und Emailperlen, Fragmente von 2 eisernen Brillenspiralfibeln und 2 bronzene Platten von Scheibenfibeln (Figur 27, nat. Gr., das Stück ist bemerkenswerth, weil hier zum ersten Male mit Plättchen gekrönte Stifte in die Platte eingelassen erscheinen), bei der zweiten 2 massive gravirte Gelenkringe aus Bronzeguss, 1 Kopfreif aus Bronzeblech, gravirt, und Thonscherben. Im Südostquadranten ein von Ost nach West orientirtes Skelett, ohne Beigaben.

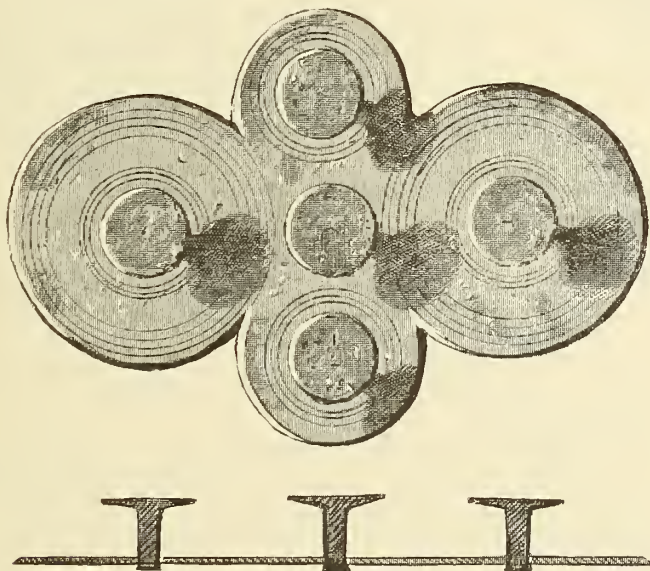


Fig. 27. Bronzene Zierplatte aus Tumulus XXV bei Rusanovići ($\frac{1}{4}$).

Tumulus XXVI. D. 8·5, H. 0·6 M.; aus Klaubstein, kahl.
Ganz leer.

Tumulus XXVII. D. 11, H. 1 M.; Erde und Bruchstein, berast.

Im Nordwestquadranten 2 von Nord nach Süd orientirte Skelete ohne Beigaben.
Im Südostquadranten 3 von West nach Ost orientirte Bestattungen; bei der einen 3 eiserne Schmuckringe, D. 45 Mm., 1 flacher bronzener Schmuckring und Thongefäßfragmente.

Tumulus XXVIII. D. 4, H. 0·35 M.; aus Erde und Stein, berast.
Leer.

Tumulus XXIX. D. 7·8, H. 0·4 M.; Bruch- und Klaubstein.
Reste eines Skeletes.

¹⁾ Vgl. diese Mitth., Bd. I, S. 94, Figur 116.

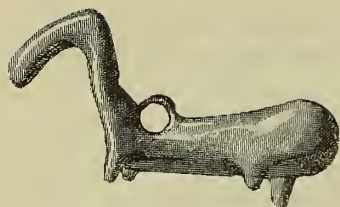


Fig. 28.
Pferdeförmiges Bronze-Anhängsel
aus Tumulus XXX
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).



Fig. 29. Eiserne Perle (?)
aus Tumulus XXX
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).

zune Knöpfchen mit Oese, D. 7 Mm., verstreut. Etwas entfernt vom Skelcte wurde ein Handgelenkring aus Bronzeguss ausgegraben.

Tumulus XXXI. D. 8·8, H. 0·55 M.; Klaubstein und Erde, berast.

In der Mitte Spuren von Leichenbrand, sonst leer.

Tumulus XXXII. D. 7·1, H. 0·4 M.; aus Klaubstein und Erde, berast.

Nur einige unverbrannte Menschenknochen und Splitter von einer eisernen Lanzenspitze.

Tumulus XXXIII. D. 7·5, H. 0·8 M.; aus Bruch- und Klaubstein mit Erde; berast.

In der Mitte Reste von 3 Skeleten, im Nordtheile Spuren von Brand. Bei einem Skelete lag 1 bronzene Früh-La Tène-Fibel mit schlangenkopfförmigem Fusse und Fragmente eines gehenkelten Töpfchens aus feingeschlemmtem Thone.

Tumulus XXXIV. D. 7, Höhe 0·6 M.; aus Erde und Klaubstein, berast.

Leer.

Tumulus XXXV. D. 14 und 12, H. 0·9 M.; aus Bruch- und Klaubstein, Schotter und Erde. Mit Gestrüpp bewachsen.

In der Mitte 8 von Nord nach Süd orientirte unverbrannte Beisetzungen; zwischen diesen wurden folgende Artefacte angetroffen: 1 Fingerring aus Bronzedraht, 1 Armband aus spiralig gewundenem Bronzedraht,¹⁾ 1 solches Kinderarmband, 8 Spiralhülsen aus Bronzedraht, 1 runde Bronzeperle, 1 Bernsteinperle, 1 Knochenperle und Fragmente eines eisernen Fibelbogens. Hart am Nordrande fand man Fragmente eines gekrümmten eisernen Haumessers, 1 Schleifstein mit Loch, 3 Spiralhülsen aus Bronzedraht, 1 ovalen Eisenring und 2 Röhren aus Bronzeblech mit getriebenen Verzierungen (Figur 30, nat. Gr.).

Am Nordwestrande fanden sich 1 zweischleifige eiserne Bogenfibel, Bruchstücke einer solchen und 1 eiserner Schmuckring. Am Ostrand



Fig. 30.
Röhrchen aus
getriebenem
Bronzeblech
aus
Tumulus XXXV
bei Rusanovići
($\frac{1}{1}$).

¹⁾ Vgl. diese Mitth., Bd. I, S. 93, Figur 112.

waren Spuren von Leichenbrand zu bemerken; daneben stand ein kleines kugelförmiges Töpfchen, Thongefäßfragmente fanden sich im ganzen Tumulus verstreut.

Tumulus XXXVI. D. 8·5, H. 1 M.; aus Stein und Erde, berast.

In der Mitte lagen 5 von West nach Ost orientirte und 1 von Ost nach West orientirtes Skelet. Ober diesen Beisetzungen waren vermoderte Eichenbretter wahrzunehmen, auf welchen Reste von Skeleten (Naehbestattungen) lagen. Bei den Urbestattungen wurden 14 Spiralhülsen aus Bronzedraht, 1 Armband aus spiralig gewundenem Bronzedraht und 5 ornamentirte Thongefäßfragmente (darunter Figur 31 und 32, nat. Gr.) gefunden.

Tumulus XXXVII. D. 4, H. 0·6 M.; Erde und Klaubstein, berast.

Leer.

Tumulus XXXVIII. D. 8·3, H. 0·8 M.; Klaub- und Bruehstein und etwas Erde; berast.

In der Osthälfte 2 von Süd nach Nord am Urboden gelegene, in der Westhälfte 2 von West nach Ost 30 Cm. über dem Urboden in der Steinlage situirte Skelete. Bei dem zweiten Skelete in der Westhälfte fanden sich 2 massive gravierte Gelenkringe aus Bronzeguss, 2 zweisehleifige Bogenfibeln mit façonnirtem (gewundenem) Bügel aus Bronze, 1 runde Bronzeperle und 2 bronzene Scheibfibeln. In der Osthälfte stand hinter dem Haupte einer Beisetzung 1 einhenkeliges Töpfchen aus Thon; daneben lagen Fragmente eines silbernen Spiralinges.

Tumulus XXXIX. D. 10·5, H. 0·9; aus Brueh- und Klaubstein mit etwas Erde, berast.

3 Skelete von Ost nach West, 1 von West nach Ost orientirt. Bei der einen Beisetzung 1 Thonwirtel, bei der zweiten 1 runder Klopstein, bei der dritten 1 bronzene Ziersehne mit Lappenkranz und kreuzförmiger Mittherosette. Thonsehnen im Tumulus verstreut. Das Skelet West-Ost hatte keine Beigaben.

Tumulus XL. D. 8, H. 0·6 M.; aus Klaub- und Bruehstein, etwas berast.

Es fanden sich 3 von West nach Ost orientirte unverbrannte Beisetzungen. Im Südostquadranten wurde 1 eiserne Haue und 1 ovaler eiserner Beschlagring (beide wahrscheinlich mittelalterlich) gefunden.

Tumulus XLI. D. 7, H. 0·65 M.; aus Klaubstein und Erde, berast.

In der Osthälfte des Tumulus lagen 3 von West nach Ost orientirte Skelete. Bei der südlichsten dieser Beisetzungen wurden 6 bronzene La Tène-Fibeln mit Kettchen am Ende der Spirale (Figur 33, nat. Gr., wahrscheinlich einst paarweise aneinanderhängend) und einem dreieckig gebogenen Bronzedraht ausgegraben. Zwischen den anderen Skeleten fanden sich 2 eiserne Messerklingen, 1 Fragment einer eisernen Lanzenspitze und Fragmente einer Sehne mit Fuss aus fein geschlämmtem Thone.

Tumulus XLII. D. 9, H. 0·7 M.; aus Klaubstein und Erde, berast.

Zwei von West nach Ost orientirte Skelete.

Tumulus XLIII. D. 8·3, H. 0·5 M.; aus Brueh- und Klaubstein, kahl.

Leichenbrand und Reste eines Skeletes; an Artefacten Fragmente einer eisernen Lanzenspitze, einer bronzenen Pineette und Thonsehnen.

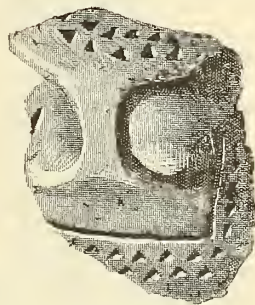


Fig. 31.

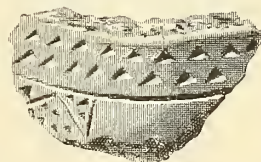


Fig. 32.

Fig. 31 u. 32. Topfscherben aus Tumulus XXXVI bei Rusanovići (1/1).

Tumulus XLIV. D. 8·5, H. 0·65 M.; aus Klaubstein und Erde, berast.

In der Mitte ein von West nach Ost orientirtes Skelet; am Nordrande Leichenbrand mit 1 Thonwirtel, 1 bronzenen Knotenfibel und 1 Fragmente einer solchen, 1 bronzenen Kahnfibel und 1 Fragmente einer solchen, 1 bronzenen Fibelbogen, 5 bronzenen Schmuckringen und Thonscherben.



Fig. 33. Bronzene Früh-La Tène-Fibel mit Kettchen aus Tumulus XLI bei Rusanovići ($\frac{1}{4}$).

Fig. 34. Bronzenadel aus Tumulus XLV bei Rusanovići ($\frac{1}{4}$).

Tumulus XLV. D. 8, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, berast.

Von Knochen und Bränden war nichts zu entdecken. An Artefacten wurden im Nordtheile 1 bronzene Brillenspiralfibel, 1 bronzene Knotenfibel, 1 Spirältröhchen aus Bronzedraht und 1 Schmucknadel aus Bronzeguss mit bikonischem Kopfe gefunden (Figur 34, nat. Gr.)

Tumulus XLVI. D. 9, H. 0·5 M.; Erde und Klaubstein, berast.

Reste eines Skeletes mit 1 eisernen Messerklinge und 1 bronzenen Anhängsel in Pflaumenform, Thonscherben.

Tumulus XLVII. Ellipsenaxen der Basis 8 und 6, H. 0·7 M.; aus Klaub- und Bruchstein mit etwas Erde, berast.

In der Mitte ein von Ost nach West orientirtes Skelet mit einem Kopfreif aus Bronzeblech, 2 bronzenen Zierscheiben, 2 Gelenkringen aus Bronzeguss und 1 Nadel von einer Plattenfibel.

Tumulus XLVIII. D. 5, H. 0·6 M.; aus Stein und Erde, kahl.

Leichenbrand mit 1 Perle aus grünem Glase und Fragmenten einer bronzenen Plattenfibel.

Tumulus XLIX. Ellipsenaxen der Basis 7·5 und 9, H. 0·8 M.; aus Klaub- und Bruchstein mit Erde, berast.

In der Westhälfte fand man 1 von West nach Ost orientirtes Skelet mit 1 bronzenen Pinnette, 1 bronzenen Zierscheibe mit Lappenkranz, 2 eisernen Lanzen spitzen mit lorbeerförmigem Blatte und 1 eisernen Schwerte mit zweilappigem Griffen und glockenförmigem Knaufe, welches bei den Füßen der Leiche lag. Südlich vom Skelete

war Leichenbrand, in der Nähe desselben lagen 2 massige Gelenkringe aus Bronzeguss, welche keine Brandspuren aufwiesen. In der Osthälfte lagen 2 von Ost nach West orientirte Skelete. Bei dem einen lag beim Haupte eine grosse Anzahl von Bruchstücken silberner Spiralinge und kleinen Bernsteinperlen, an den Unterarmknochen 2 massive Gelenkringe aus Bronzeguss. In der Westhälfte wurden noch Fragmente einer eisernen Schmucknadel sowie eiserner Messer und Lanzen gefunden.

Tumulus L. D. 6·8, H. 0·6 M.; aus Klaubstein und Erde, berast; im Tumulus verstreut ganze und verbrannte Menschenknochen.

Beigaben: 1 Thonwirtel, 1 bronzene Pincette, 7 Emailperlen, 1 bronzener Fibelbogen, 3 Fragmente von Bronzeringen und 1 eisernes Scheibchen.

Tumulus LI. D. 6·5, H. 0·5 M.; Erde und Klaubstein, berast.

Enthielt nur gebrannte Lehmklumpen.

Tumulus LII. D. 5·5, H. 0·6 M.; Klaubstein und Erde, berast.

Leer.

Tumulus LIII. D. 6, H. 0·9 M.; berast.

Enthielt eine Menge Thierknochen, ordinäre Thonscherben und 1 ornamentirten Thongefässhenkel (Figur 35, nat. Gr.).

Tumulus LIV. D. 11·3, H. 0·6 M.; aus Bruchstein, Klaubstein und Erde; berast.

Reste von Skeletbeisetzungen mit 9 gelochten, geschnittenen Bernsteinstücken, 2 bronzenen Gürtelbesatzstücken, 1 Schmuckringe aus Bronze und Fragmenten von 3 eisernen Lanzen spitzen. Zahlreiche Thonscherben.

Tumulus LV. D. 6·7, H. 0·5 M.; Stein und Erde, berast.

Reste eines Skeletes mit 2 eisernen Messerklingen und 1 bronzener Perle.

Tumulus LVI. D. 6, H. 0·4 M.; Erde und Klaubstein, berast.

Ein von West nach Ost orientirtes Skelet ohne Beigaben.

Tumulus LVII. D. 7, H. 0·5 M.; Erde und Klaubstein, berast.

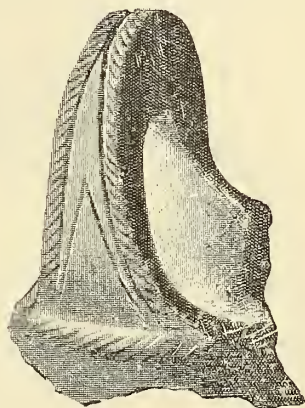


Fig. 35. Thongefässhenkel aus Tumulus LIII bei Rusanovići (1/1).

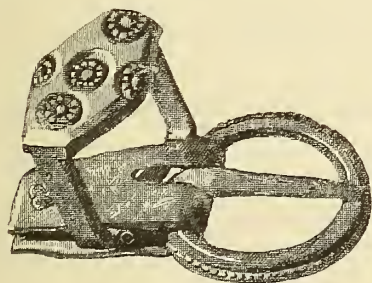


Fig. 37. Eiserne Schnalle aus einer frühmittelalterlichen Nachbestattung im Tumulus LVII bei Rusanovići (1/1).

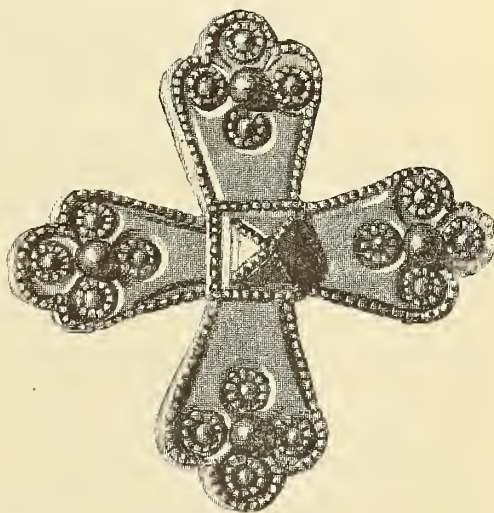


Fig. 36. Eisernes Kreuz aus einer frühmittelalterlichen Nachbestattung im Tumulus LVII bei Rusanovići (1/1).

Wenige unverbrannte Menschenknochen und 1 bronzenes Fibelfragment. Am Rande des Hügels fand sich eine ausgetiefte Stelle; in der Tiefe von 0·95 M. wurde 1 eisernes Kreuz (Figur 36, nat. Gr.),¹⁾ 1 eiserne Gürtelschnalle (Figur 37, nat. Gr.) und 1 eiserner Stock- oder Lanzenbeschlag nebst

¹⁾ Aehnliche Objecte bildet Lindenschmidt an verschiedenen Stellen seiner „Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit“ aus fränkischen und alemannischen Reihengräbern ab.

wenigen Skeletresten ausgegraben. Dies Seitengrab repräsentirt eine frühmittelalterliche Nachbestattung.

Tumulus LVIII. D. 6·6, H. 0·45 M.; Erde und Klaubstein, berast.

Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 1 eiserne gekrümmte Messerklinge, 1 eiserner Lanzenschaftschuh, zahlreiche Fragmente von 2 Thongefässen mit Fuss aus sehr feinem Thone und 1 silberne Charnierfibel (Figur 38—39, nat. Grösse).

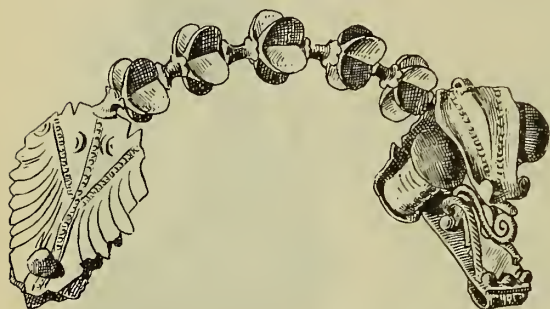


Fig. 38. Silberne Fibel aus Tumulus LVIII bei Rusanovići ($\frac{1}{4}$).



Fig. 39. Rückseite der Fibel Figur 38.

Tumulus LIX. D. 6·5, H. 0·4 M.; aus Klaubstein und Erde, berast. Keine Knochen, nur 1 eiserne Messerklinge.

Tumulus LX. D. 7, H. 0·4 M.; aus Klaubstein und Erde, berast. Reste 1 Skeletes und 1 eiserne Pincette.

Tumulus LXI. D. 6, H. 0·5 M.; aus Klaubstein und Erde, berast. Eine eiserne Pincette.

Tumulus LXII. D. 8, H. 0·4 M.; Klaub- und Bruchstein, kahl. Skeletreste und Thongefässfragmente.

Tumulus LXIII. D. 5·5, H. 0·9 M.; Steine und Erde, mit Gestrüpp bewachsen. Leer.

Tumulus LXIV. D. 8·6, H. 1·5 M.; aus Stein und Erde, berast.

4 Skelete von Nordost nach Südwest, 1 von Süd nach Nord orientirt. An Beigaben wurden 2 bronzene Buckelknöpfe, das Fragment einer bronzenen Brillenspiralfibel und der Bogen einer zweischleifigen eisernen Bogenfibel ausgegraben.

Tumulus LXV. D. 6·5, H. 0·5 M.; aus Erde, Klaubstein und Schotter. Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus LXVI. D. 6·5, H. 0·45 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl. Skeletreste.

Tumulus LXVII. D. 9, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, kahl.

In der Osthälfte Reste von 3 Skeleten, 1 Spiralaröhrchen aus Bronzedraht und Thonscherben.

Tumulus LXVIII. D. 8·5, H. 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubstein und Erde.

In der Osthälfte 1 von Nord nach Süd orientirtes Skelet mit 1 massiven Gelenk-ring aus Bronzeguss und 1 eisernen Fibelbogen.

Tumulus LXIX. D. 10, H. 0·5 M.; aus Klaub- und Bruchstein, kahl.

Im Nordtheile Reste eines Skeletes mit Thonscherben und Fragmenten eines kreuzförmigen bronzenen Knopfes.

Tumulus LXX. D. 6·5, H. 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Leer.

Tumulus LXXI. D. 10, H. 0·4 M.; aus Klaubstein, Schotter und Erde, kahl.

Im Südtheile 1 Skelet mit Fragmenten eiserner Lanzen spitzen und Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 1 bronzene Knotenfibel mit 2 angehängten Fibelringen, 1 bronzene Kahnfibel, 1 bronzene Bogenfibel, Fragmente 1 bronzenen Brillenspiralfibel, 1 bronzenen Zierknopf, 1 bronzenes Anhängsel in Oinochoeform, 1 Doppelknopf aus Bronze, 2 bronzene Anhängsel in Pflaumenform, Fragmente 1 Ziernadel aus Bronzeguss, 10 kleine bronzene Knöpfe mit Oese, 4 Schmuckringe aus Bronze, 2 eiserne Messerklingen, Fragmente von eisernen Lanzen spitzen, 1 Wetzstein, 1 kegelförmig geschliffener Stein und Thonscherben.

Tumulus LXXII. Ellipsenaxen der Basis 10 und 8, H. 0·5 M.; aus Klaubstein und Bruchstein, kahl.

An drei Stellen Leichenbrand. Bei der ersten Partie 1 schilfblattförmige eiserne Lanzen spitze, 68 Cm. lang, 37 Mm. breit, 1 solche von Lorbeerblattform, 50 Cm. lang, 46 Mm. breit, und eine solche von 31 Cm. Länge und 38 Mm. Breite; an der zweiten Stelle 1 eiserne Lanzen spitze, 43 Cm. lang, und 1 eiserne Speerspitze, 19 Cm. lang und 20 Mm. breit, nebst Fragmenten einer bronzenen Knotenfibel; bei der dritten Fragmente einer eisernen Lanzen spitze, 3 eiserne und 2 bronzene Schmuckringe und 1 44 Cm. langes und 30 Mm. breites eisernes Haumesser mit beinernen Griffsehalen, Thonscherben und Schlaeke.

Tumulus LXXIII. D. 5·6, H. 0·4; aus Klaub- und Bruchstein, kahl.

Reste eines Skeletes.

Tumulus LXXIV. D. 6, H. 0·5 M.; aus Klaubstein und Schotter, kahl.

Skeletreste und Thonscherben mit Wellenornament.

Tumulus LXXV. D. 5·8, H. 0·4 M.; Klaub- und Bruchstein, kahl.

Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus LXXVI. D. 8·5, H. 0·4 M.; aus Klaub- und Bruchstein und Schotter.

Thonscherben mit Wellenornament und 1 Fragment eines Armreifens aus schwarzer Glaspasta. Leichen unverbrannt.

Tumulus LXXVII. D. 8·04, H. 0·8 M.; Stein und Erde, berast.

Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus LXXVIII. D. 6, H. 0·6 M.; Klaub- und Bruchstein, kahl.

Leer.

Tumulus LXXIX. D. 8, H. 0·7 M.; Klaub- und Bruchstein, kahl.

3 Skelete ohne feststellbare Orientirung. Bei dem einen 1 eiserne Lanzen spitze, 1 Wetzstein mit Loeh und 1 bronzene Perle; bei dem zweiten 1 Wetzstein, 1 eisernes Lanzenfragment, 1 eiserne Messerklinge und 2 zweischleifige bronzene Bogenfibeln, bei dem dritten 1 Fragment einer bronzenen Perle, 1 gelochter Wetzstein, 1 eiserne Nadel, 1 Fragment einer bronzenen Brillenspiralfibel und das Fragment eines eisernen Messers.

Tumulus LXXX. Ellipsenaxen der Basis 15 und 10·2, H. 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

4 Skelete, deren Orientirung nicht mehr festgestellt werden konnte. Beim ersten 1 bronzene Zierscheibe mit Lappenkranz und 1 Bronzeperle, beim zweiten 1 eiserne

Speerspitze und 1 tonnenförmige Perle, beim dritten 1 Spiralarmband aus Bronzedraht, beim vierten 1 sphärischer Buckelknopf aus Bronze.

Tumulus LXXXI. D. 6·5, H. 0·35 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl.
Wenige Skeletreste.

Tumulus LXXXII. D. 4·5, H. 0·65 M.; Bruch- und Klaubstein, kahl.
Lcer.

Tumulus LXXXIII. D. 10, H. 0·5 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.
5 von West nach Ost orientirte Skelete und Thonscherben.

Tumulus LXXXIV. D. 10·8, H. 0·8 M.; aus Stein und Erde, kahl.

Im Südwestquadranten 5 Skelete. Bei dem ersten derselben wurden 1 bronzene Zierscheibe mit kreuzförmiger Mittelrosette, 2 eiserne Perlen in Tonnenform, 1 Emailperle und 1 bronzenes Anhängsel in Pflaumenform, bei dem zweiten ein Fingerring aus Bronzedraht und 1 bronzenes Knöpfchen, bei dem dritten ein Fingerring aus Bronzedraht und Thonscherben gefunden.

Tumulus LXXXV. D. 20, H. 1·4 M.; aus Klaubstein und Erde, kahl.

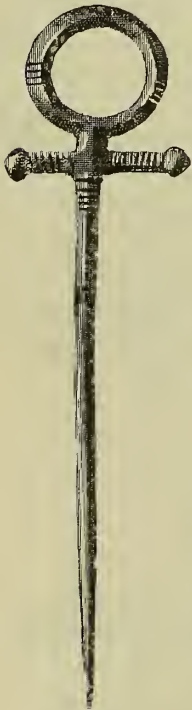


Fig. 42. Bronzenadel
aus
Tumulus LXXXVI
bei Rusanovići
($\frac{1}{1}$).

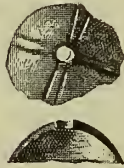


Fig. 40.
Bronzeknopf
aus Tumulus
LXXXV
bei Rusanovići
($\frac{1}{1}$).

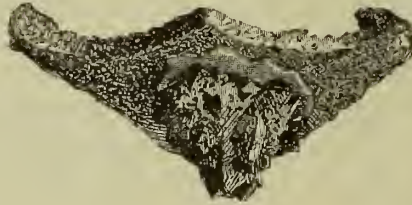


Fig. 41.
Gürtelhaken (Eisen mit Bronze)
aus Tumulus LXXXV
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).



Fig. 43. Bruchstück
eines bronzenen
Anhängsels aus
Tumulus LXXXVI
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).

Im Nordwestquadranten 2 Skelete, im Nordwestquadranten 2 von West nach Ost orientirte, in der Mitte 1 und am Südwestrande 2 unverbrannte Beisetzungen. Die letztgenannten sind mittelalterliche Nachbestattungen. Beigaben: 2 ornamentirte Thonscherben, 59 geschnittene Bernsteinperlen, 1 bronzene zweischleifige Bogenfibel, 1 bronzene Knopffibele, 11 bronzene Anhängsel in Doppelbeilform, 5 Bündel von bronzenen Schmuckringen, 2 Canidenzähne, 15 lose bronzene Schmuckringe, 2 bronzene Knöpfe, kreuzförmig gravirt (Figur 40, nat. Gr.), 1 Fingerring aus Bronzeblech, 2 bronzene Knöpfe mit Oese, 1 Fragment eines Armringes aus schwarzer Pasta, 1 Anhängsel aus Bronze in Pflaumenform, 6 Bronzeperlen, 3 grosse geschlitzte Buckelknöpfe aus Bronze, 10 kleine bronzene Knöpfe, 1 Fragment einer Doppelnadel aus Bronze, 8 kleine Bernsteinperlen, Fragmente von eisernen Messern und Lanzen und 1 Fragment eines eisernen, mit Bronze eingelegten Gürtelhakens (Figur 41, nat. Gr.).

Tumulus LXXXVI. D. 11, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, berast.

In der Mitte Leichenbrand mit folgenden Beigaben: 1 bronzene Schmucknadel (Figur 42, nat. Gr.), 7 bronzene Schmuckringe, 5 bronzene Gürtelbesatzstäbchen,

1 bronzenes Fragment, 1 bronzenes Zierstück (Figur 43, nat. Gr.) und Splitter von eisernen Lanzen und Messern.

Tumulus LXXXVII. D. 8, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, berast.

In der Nordhälfte 2 von Nord nach Süd orientirte Skelete; das eine war mit 1 gelochten Wetzsteine, 1 kurzen eisernen Lanzenspitze und 1 bronzenen Plattenfibel, das andere mit 1 bronzenen kreuzförmigen Knopfe, 1 zweischleifigen bronzenen Bogenfibel, 1 Anhängsel aus Bronze in Pflaumenform und 2 bronzenen Knöpfen ausgestattet.

Tumulus LXXXVIII. D. 8, H. 0·6 M.; aus Erde und Stein, berast.

Rest eines Skelets mit einer geraden eisernen Messerklinge und einem eisernen Stockbeschlage.

Tumulus LXXXIX. D. 6, H. 1 M.; Stein und Erde.

Reste eines Skelets, Rindsknochen und Thonscherben.

Tumulus XC. D. 6, H. 0·5 M.; Stein und Erde, berast.

Leichenbrand.

Tumulus XCI. D. 7, H. 0·5 M.; aus

Bruch- und Klaubstein, kahl.

Skeletreste und Thonscherben.

Tumulus XCII. D. 17, H. 1·75 M.; aus

Bruch- und Klaubstein, kahl.

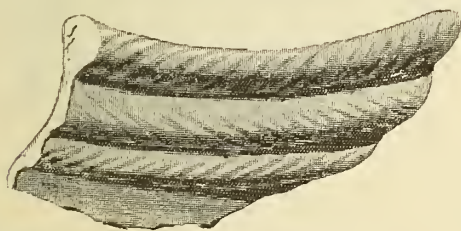


Fig. 45.

Randstück eines feinen Thongefässes
aus Tumulus XCII
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).



Fig. 44.
Silberne Doppelnadel
aus Tumulus XCII
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).

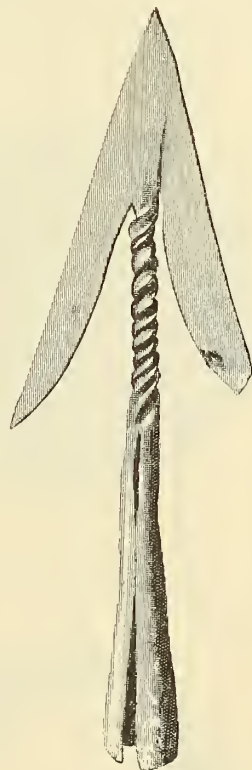


Fig. 46. Eiserne Pfeilspitze
aus dem Mantel
des Tumulus XCII
bei Rusanovići ($\frac{1}{1}$).

In der Südhälfte fanden sich circa 8 Skelete, die Orientirung derselben konnte nicht mehr festgestellt werden. Die Knochen wurden sämmtlich 0·7 M. über dem Urboden gefunden. Bei der einen Leiche wurden 1 silberne Haarnadel (Figur 44, nat. Gr.) und Fragmente eines ornamentirten Gefässes aus feinem Thone (Figur 45, nat. Gr.), im Mantel des Tumulus 1 eiserne Pfeilspitze (Figur 46, nat. Gr.) gefunden.

Tumulus XCIII. D. 9, H. 0·6 M.; aus Bruch- und Klaubstein.

Leer.

Tumulus XCIV. D. 10, H. 0·4 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.

Im Osttheile 1 von West nach Ost orientirte unverbrannte Leiche mit einem eisernen Schwerte mit zweilappigem Griff und schalenförmigem Knaufe, 2 grossen zweischleifigen Bogenfibeln, 1 bronzenen Kahnfibel, 1 kleinen bronzenen zweischleifigen Bogenfibel, 1 eisernen Messer und 1 eisernen Lanzenfragmente.

Tumulus XCV. D. 7, H. 0·35 M.; aus Klaub- und Bruchstein, kahl.
Skeletreste und Thonseherben.

Tumulus XCVI. D. 8, H. 0·7 M.; aus Erde und Stein, kahl.

Im Osttheile 1 von Nord nach Süd orientirtes Skelet mit folgenden Beigaben: 1 runde Bronzeperle, 1 bronzenes Anhängsel in Pflaumenform, 1 bronzene Perle in Tonnenform, 1 bronzener kreuzförmiger Knopf, 4 kleine, runde bronzene Knöpfe mit Oese, 5 Spirälröhren aus Bronzedralit, 2 eiserne Lanzen spitzen und 1 eisernes Haumesser.

Tumulus XCVII. D. 6·5, H. 0·7 M.; aus Erde und Stein, berast.

In der Osthälfte drei Beisetzungen. Bei dem ersten von Nord nach Süd orientirten Skelete lag 1 bronzene Pineette, 1 runde bronzene Perle, Fragmente einer eisernen Spiralfibel und 1 eiserne Lanzen spitze; bei der zweiten ebenso orientirten Beisetzung fanden sich 2 eiserne Lanzen spitzen, 1 kleine eiserne Speerspitze, 2 bronzene Brillenspiralfibeln, 1 bronzene Perle und 1 bronzener Fibelbogen. Bei der dritten Leiche, deren Kopf verbrannt war, lagen 2 bronzene Knopffibeln, 2 zweisehleifige bronzene Bogenfibeln und 2 massive Gelenkringe aus Bronzeguss.

Tumulus XCVIII. D. 8·3, H. 0·7 M.; aus Erde und Stein.

2 von West nach Ost orientirte Skelete, bei dem einen 1 bronzene tonnenförmige Perle und Thonseherben.

Tumulus XCIX. D. 6, H. 0·4 M.; Stein und Erde, kahl.

Leer.

Tumulus C. D. 6, H. 0·55 M.; Erde und Stein, berast.

Leer.

3. Golubovići.

Tumulus I. D. 8·5, H. 0·4 M.; Erde und Stein, berast.

2 Skelete von Ost nach West orientirt, an Beigaben nur 4 bronzene Spirälröhren.

Tumulus II. D. 9·5, H. 0·5; Stein und Erde, mit Haselgebüsch bewachsen.

Wenige Skeletreste und Achatperlen.

Tumulus III. D. 5·5, H. 0·4 M.; aus Stein und Erde, berast.

Leer.

4. Jarovići.

Tumulus I. D. 6·3, H. 0·8 M.; aus Stein und Erde, berast.

3 Skelete von West nach Ost orientirt. An Beigaben wurden gefunden: 1 sphärische bronzene Zierseibe, 1 bronzene Perle, 1 bronzenes Anhängsel in Pflaumenform, bronzene Spirälrahthülsen und 1 eisernes Haumesser.

Tumulus II. D. 6, H. 0·65 M.; aus Stein und Erde, berast.

Wenige Skeletreste.

Tumulus III. D. 6·5, H. 0·45; aus Stein und Erde, berast.

Knochen von 2 Skeleten, an Beigaben 1 Thonwirtel und das Bruchstück eines bronzenen Fingerringes.

Tumulus IV. D. 7·6, H. 0·7 M.; aus Stein und Erde, kahl.

Wenige Skeletreste.

Tumulus V. D. 10, H. 0·9 M.; aus Bruch- und Klaubstein, kahl.
4 von Ost nach West orientirte Skelete.

Tumulus VI. D. 10, H. 0·75 M.; aus Stein und Erde, berast und mit Gestrüpp bewachsen.

Skeletreste und 1 bronzenes Spiraldrahtröhren.

Tumulus VII. D. 10·5, H. 0·9 M.; aus Stein und Erde, mit Gestrüpp bewachsen.
Leer.

Tumulus VIII. D. 6, H. 0·45 M.; aus Stein und Erde, berast.
Leer.

Tumulus IX. D. 12, H. 1·5 M.; aus Bruch- und Klaubstein, mit Gebüsch bewachsen.

Reste von mehreren Skeleten, 1 Spiraling aus Bronzedraht, 1 Fingerring aus Bronzedraht und 1 Spiralaröhren aus demselben Materiale. Der Tumulus führt bei der Bevölkerung den Namen „Crkviea“.

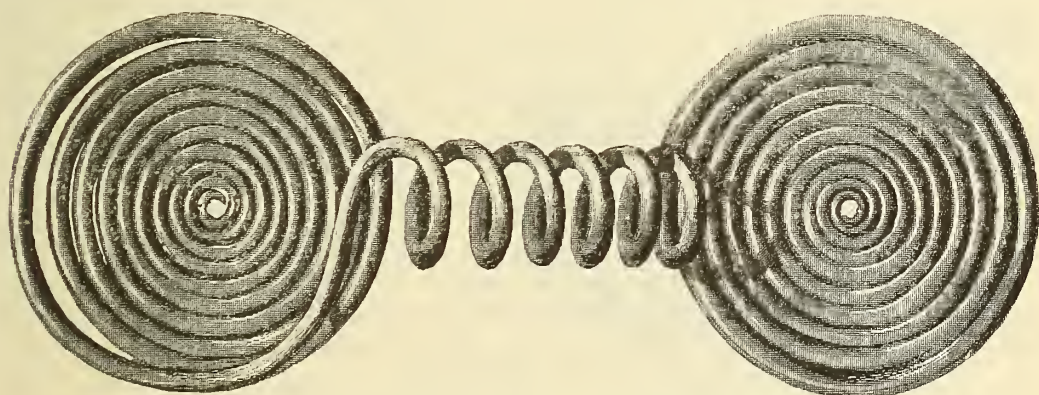


Fig. 47. Bronzene Doppelspirale aus einem Tumulus bei Dobrača ($\frac{1}{4}$).

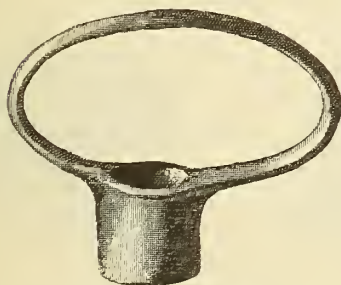


Fig. 48. Bronze aus einem Tumulus bei Dobrača ($\frac{1}{4}$).



Fig. 49.
Spätromische Armbrust-Federfibel (Eisen)
aus einem Tumulus bei Dobrača ($\frac{1}{4}$).

Tumulus X. (In der Nähe des Dorfes Dobrača). D. 17, H. 2 M.; aus Bruch- und Klaubstein.

Im Tumulus circa 20 von West nach Ost orientirte Bestattungen. An Beigaben wurden verstreut vorgefunden: 1 grosse bronzene Doppelspirale (Figur 47, nat. Gr.), das Fragment einer solchen, 1 kleine bronzene Doppelspirale, 1 Stückehen Bronzedraht, 1 Zierstück aus Bronze (Figur 48, nat. Gr.), 1 zweischleifige bronzene Bogenfibel mit viereckiger Fussplatte, 1 eiserne römische Federfibel (Figur 49, nat. Gr.), 1 Perle aus Speckstein und Thonscherben.

5. Rudine im Ivanpolje.

Tumulus I. D. 11·7, H. 0·8 M.; aus Klaub- und Bruchstein, berast.

Wenige unverbrannte Menschenknochen, 1 halboffener gravirter Handgelenkreifen aus Bronzenguss, 1 Bernsteinperle und 2 bronzene Spirälröhren.

Tumulus II. D. 10·5, H. 0·75 M.; aus Bruch- und Klaubstein.

Ganz leer.

6. Ilijak.

Tumulus I. D. 14 und 8·4, H. 0·6 M.; aus Stein und Erde, berast.

Reste von Skeletbeisetzungen und Leichenbrand. Die Beigaben gehören dem verschlackten Aeusseren nach alle zu den Brandbestattungen. Es sind: 5 bronzene Anhängsel in Pflaumenform, 3 runde bronzene Perlen, 3 tonnenförmige bronzene Perlen, 9 runde bronzene Knöpfe mit Oese, 2 Bronzeknöpfe mit flügelartigen Ansätzen (Figur 50, nat. Gr.), 1 flacher scheibenähnlicher Bronzeknopf, 4 Fragmente von Brillenspiralfibeln aus Bronzedraht, 4 bronzene Schmuckringe, 1 Fragment einer bronzenen Knopffibel, 1 Armreifchen aus Bronze, 1 Bernsteinstück, 1 durchbohrter Wetzstein, 2 eiserne Speerspitzen, 1 eiserne Messerklinge und 1 eiserner Lanzenschaftschuh. Nur wenige Thonscherben waren vorhanden.



Fig. 50.
Bronzeknopf
aus
Tumulus I
bei Ilijak (1/1).

Tumulus II. D. 7, H. 0·45 M.; aus Stein und Erde, berast.

Verbrannte und unverbrannte Menschenknochen im ganzen Tumulus verstreut. Dabei: 1 eisernes Messer, 1 bronzene Schliesse, 1 bronzener Fibelbogen, 1 bronzene Knotenfibel, 1 Perle aus Knochen, 4 Bernsteinperlen, 2 bronzene Anhängselfragmente, 3 bronzene Schmuckringe, 1 bronzene Haarnadel, bronzene Spiralrollen und 1 eiserne Lanzenspitze.

Tumulus III. D. 8, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, berast.

Verbrannte und unverbrannte Menschenknochen. Beigaben: 1 bronzene Haarnadel und 1 eiserne Lanzenspitze.

Tumulus IV. D. 6·5, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, berast.

Verbrannte und unverbrannte Menschenknochen, einige Thonscherben.

Tumulus V. D. 6·5, H. 0·45 M.; aus Bruchstein und Erde, berast.

In der Mitte 2 von Ost nach West orientirte Skelete. An Artefaeten wurden nur 1 bronzenes Spirälröhrchen und das Bodenstück eines Gefässes mit spiraligem Stempelabdruck gefunden (Figur 51, nat. Gr.).

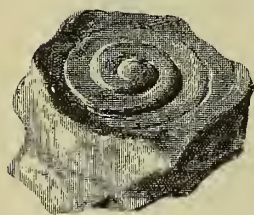


Fig. 51.
Boden eines Thongefässes
aus Tumulus V bei Ilijak
(1/1).

Tumulus VI. D. 7, H. 0·75 M.; aus Stein und Erde, berast.

Reste eines Skeletes ohne Beigaben.

Tumulus VII. D. 9, H. 0·9 M.; aus Bruch- und Klaubstein.

Wenige Skeletreste und Spuren von Leichenbrand. An Beigaben wurden 2 Bruchstücke von eisernen Lanzenspitzen, 3 Perlen aus farbigem Email, 1 bronzener Ring und 1 runde flache Bronzeperle gefunden.

Tumulus VIII. D. 6·5, H. 1·1 M.; aus Stein und Erde, berast.

Reste eines Skeletes.

Tumulus IX. D. 7, H. 0·75 M.; aus Stein und Erde, berast.
Leer.

Tumulus X. D. 8, H. 0·6 M.; aus Klaubstein und Erde, berast.
Unverbrannte und verbrannte Knochen, ohne Beigaben.

Tumulus XI. D. 6·8, H. 0·5 M.; aus Bruchstein und Erde, berast.

Verbrannte und unverbrannte Menschenknochen. Dabei: 1 bronzene Perle, 1 Bruchstück einer Doppelspiralfibel und 1 kleiner Bronzering.

7. Rudine bei Rusanovići.

Tumulus I. D. 11, H. 0·7 M.; aus Stein und Erde, berast.

In der Mitte 3 von West nach Ost orientirte Skelete, am Rande an vier Stellen Leichenbrand. Im Tumulus verstreut: Fragmente von ornamentirten Thongefässen (Figur 52—55, nat. Gr.), 1 Bärenzahn, 1 bronzenes Spirälröhrchen und 1 römische schwarze Glaspaste (Figur 56, nat. Gr.).

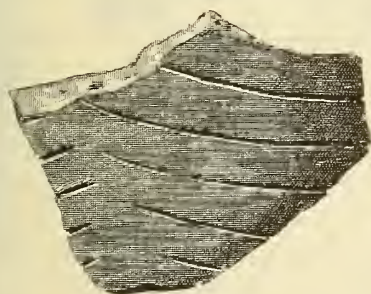


Fig. 52.

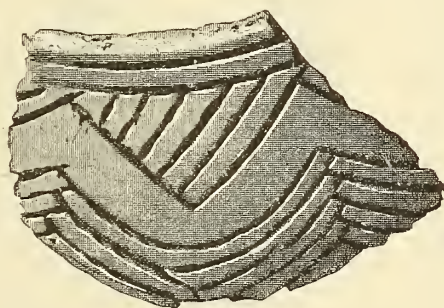


Fig. 53.



Fig. 55.

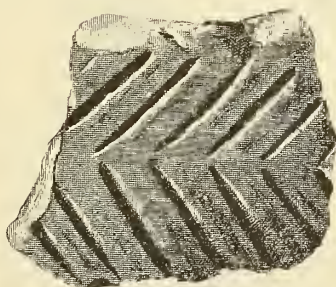


Fig. 54.



Fig. 56.
Römische
Glaspaste
aus
Tumulus I
bei Rudine
($\frac{1}{1}$).

Fig. 52—55. Thongefässfragmente aus Tumulus I bei Rudine ($\frac{1}{1}$).

Tumulus II. D. 6, H. 0·8 M.; aus Bruch- und Klaubstein, berast.

Im Inneren einige gebrannte Thonklumpen, sonst leer.

Tumulus III. D. 10, H. 1 M.; die unterste Schichte bestand aus Schlägelschotter, die mittlere aus Schotter und Erde, die oberste aus Steinblöcken. In der Mitte des Tumulus fanden sich auf gewachsenem Boden gebrannte Thonklumpen und zu Aetzkalk gebrannte Kalksteinstücke. Die grösseren Steinblöcke zeigten allenthalben die Spuren von Einflüssen des Feuers. Zwischen den Steinen fanden sich zahlreiche gebrannte Menschenknochen. Es scheint hier Leichenverbrennung und Bestattung der Brandreste

an demselben Orte stattgefunden zu haben. An Beigaben waren 2 Fragmente von bronzenen Bogenfibeln (Nadel aus Eisen und im Charnier beweglich), bronzene Bechlägeknöpfe mit eisernem Dorne, Fragmente von bronzenen Haarnadeln, Bernsteinperlen, Fragmente von eisernen Messerklingen und Thonscherben vorhanden. Im Nordostquadranten wurden 9 Skelete, und zwar 6 am Urboden von West nach Ost, 3 in einer höheren Schichte von Nord nach Süd orientirt ausgegraben. Bei den von West nach Ost orientirten Skeleten wurden angetroffen: 5 Bogenharnierfibeln mit bronzenem geknotetem Bügel und eiserner Nadel (Figur 57, nat. Gr.),¹⁾ 4 bronzene Fingerringe mit gravirter Platte (Figur 58, nat. Gr.),²⁾ 1 bronzene La Tène-Fibel (Fuss abgebrochen, Figur 59, nat. Gr.), 1 bronzene Haarnadel, 1 bronzene Nadel



Fig. 60.
Bronzenadel.



Fig. 57.
Bronzene Charnier-Bogenfibel
mit abgebrochener eiserner Nadel.

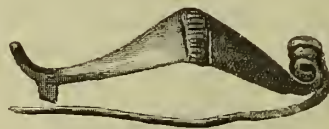


Fig. 59.
Bronzefibel.



Fig. 58.
Bronzener Fingerring.



Fig. 61.
Silberner Ohrring.



Fig. 62.
Farblose Glasperle.



Fig. 63.
Eiserner
Pfeilspitze.

Fig. 57—63. Aus Tumulus III bei Rudine (1/1).

mit dreieckigem durchbohrtem Kopfe (Figur 60, nat. Gr.), 1 silbernes Ohrgehänge (Figur 61, nat. Gr.), 1 Fragment einer silbernen Haarnadel, 1 bronzenes Kettchen, 1 vogelförmiges Anhängsel aus Bronze, 1 Röhrchen aus Bronzeblech, 40 kleine blaue Glasperlen, 4 farblose Glasperlen (Figur 62, nat. Gr.) und 26 gelochte Bernsteinstücke. Die von Nord nach Süd orientirten Bestattungen waren verhältnissmässig arm an Beigaben; es wurden nur 2 bronzene Knotenfibeln, 1 eiserne dreikantige Pfeilspitze (Figur 63, nat. Gr.), 1 eiserne Lanzenspitze, Fragmente von eisernen Messerklingen und Thonscherben gefunden.

¹⁾ Im Baue des Fussblattes sind diese Fibeln der in Figur 38—39 abgebildeten silbernen Charnierfibel ähnlich.

²⁾ Die Gravuren auf den Ringplatten sind sehr undeutlich; bei dem einen glaube ich einen Greifen, bei dem andern eine hundartige Thierfigur zu erkennen. Das Landesmuseum besitzt aus der Gegend von Dodona eine Serie analoger Ringe, jedoch mit deutlich erkennbaren Gravuren.

Tumulus IV. D. 10·5, H. 0·7 M.; aus Brueh- und Klaubstein.

Fragmente von ganzen Bestattungen mit 3 kleinen Bronzeknöpfen und Thonscherben darunter (Figur 64, nat. Gr.).

Tumulus V. D. 8·5, H. 0·4 M.; aus Brueh- und Klaubstein.

Wenige unverbrannte Menschenknochen; an Beigaben 1 eiserne Speerspitze, 1 thönerne Perle, 1 bronzene Doppelnadel und Thonscherben.

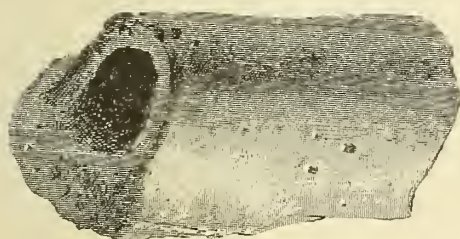


Fig. 64. Thongefässhenkel aus Tumulus IV bei Rudine ($\frac{1}{1}$).



Fig. 65.
Silberdrahting
aus Tumulus VII
bei Rudine
($\frac{1}{1}$).



Fig. 66. Feuerstein-
Pfeilspitze
aus Tumulus VII
bei Rudine ($\frac{1}{1}$).



Fig. 69. Eiserne
Lanzenspitze
aus Tumulus I
bei Strane ($\frac{2}{3}$).

Tumulus VI. D. 15, H. 0·4 M.; aus Stein und Erde, berast.

Im Tumulus zahlreiche Reste von Skeleten. An Artefacten nur Eisensplitter und 1 Doppelnadel aus Bronzedraht.

Tumulus VII. D. 9, H. 0·6 M.; aus Stein und Erde, berast.

9 von West nach Ost orientirte Skelete; bei dem einen 1 silberner Ohr- oder Schläfenring (Figur 65, nat. Gr.). Zwischen den Skeleten wurde eine Pfeilspitze aus Feuerstein gefunden (Figur 66, nat. Gr.)

Tumulus VIII. D. 19, H. 1·5 M.; aus Brueh- und Klaubstein, bewachsen.
Reste von zahlreichen Skeleten und Thongefässfragmente.

8. Strane.

Die Gosinja planina fällt im Süden in ziemlich steilen Abstürzen gegen das Praëathal ab. Oberhalb des Dorfes Strane führt der einzige Weg von

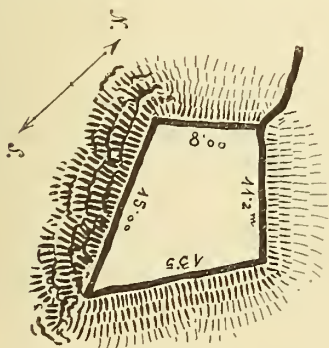


Fig. 67. Umwallung bei Strane.

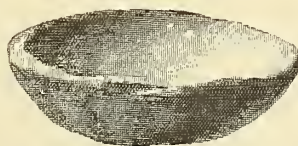


Fig. 68.
Thonschälchen
aus Tumulus I bei Strane
($\frac{1}{1}$).

der Gosinja ins Flussthal. Dort, wo der Steig die Wände hinabführt, sind auf einer kleinen Kuppe die Ueberreste einer trapezoidförmigen prähistorischen Wallanlage (Planskizze Figur 67) zu sehen. Der Wall ist

nur aus Steinen aufgeschüttet, heute noch 1 M. hoch und muss seinerzeit circa 3 M. breit gewesen sein.

Unterhalb dieser Stelle und auf dem oberhalb gelegenen Plateau finden sich wenige Tumuli. Betritt man aber das eigentliche Massiv der Gosinja, so sieht das Auge weithin nichts als die grauen Steinhügel. Die wenigen Tumuli, die um die Befestigung gelegen waren, sind im Folgenden abgehandelt.

Tumulus I. Ellipsenaxen der Basis 10·5 und 5·5, H. 0·8 M.; aus Stein und Erde, berast.

Reste von Skeleten im Tumulus verstreut. An Beigaben waren 3 Thonwirtel, 1 kleines Thonschälchen (Figur 68, nat. Gr.), 2 Armbänder aus Bronzespiraldraht, 1 eiserne Lanzenspitze (Figur 69, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 eiserne Messerklinge und 1 Wildschweinzahn vorhanden.

Tumulus II. D. 4·5, H. 0·4; aus Stein und Erde, berast.
Leer.

Tumulus III. D. 9·5, H. 0·7 M.; aus Klaub- und Bruchstein, kahl.

Reste von 7 Skeleten; die Orientirung war nicht mehr constatirbar. Die Beigaben bestanden nur in 1 eisernen Lanzenspitze und 1 bronzenen Doppelnadel.

Tumulus IV. D. 5·5, H. 0·8 M.; aus Schotter und Bruchstein.

Enthielt Menschen- und Thierknochen. Die gefundenen Eisengeräthe und Fragmente sind mittelalterlich.

Tumulus V. D. 6·6, H. 0·8 M.; aus Stein und Erde, berast.
3 Skelete ohne Beigaben.

Tumulus VI. D. 6·6, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde, kahl.
Wenige Menschenknochen.

Tumulus VII. D. 8·3, H. 0·5 M.; aus Stein und Erde; berast.
Bis auf wenige Menschenknochen leer.

III. Ueberblick.

1. Uebersicht der Funde.

Im Jahre 1894 wurden 154 Tumuli geöffnet; 100 derselben bargen nur Skeletgräber, 9 nur Brandgräber, 17 enthielten Skelete und Leichenbrände, und 28 waren ganz leer. 119 der Hügelgräber gehören der älteren Eisenzeit, 3 der La Tène-Periode, 5 der Römerzeit und 1 der Völkerwanderungsperiode an.

Das 807 Nummern mit circa 1000 Stücken umfassende Fundinventar enthält 561 Bronzen, 126 Eisengeräthe, 11 Artefacte aus Silber, 53 Thonartefacte, 16 Steingeräthe, 12 Knochengräthe, 16 Nummern (146 Stück) Bernsteinschmuck und 12 Nummern (57 Stücke) Glas- und Emailperlen.

Die Anzahl der gefundenen Fibeln beträgt 125. Es sind: 1 bronzene einschleifige Bogenfibel mit dreieckiger Fussplatte (griechische Fibel), 30 bronzene zwischleifige Bogenfibeln, 3 eiserne zwischleifige Bogenfibeln, 27 bronzene Brillenspiralfibeln, 3 eiserne Brillenspiralfibeln, 9 bronzene Scheiben- oder Plattenfibeln, 8 bronzene Kahnfibeln, 15 bronzene Knopffibeln, 12 bronzene Knotenfibeln, 1 silberne Charnierfibel, 7 bronzene

Charnierfibeln, 1 bronzene Früh-La Tène-Fibel, 6 bronzene Mittel-La Tène-Fibeln, 1 bronzene Spät-La Tène-Fibel und 1 eiserne Fibel aus der römischen Kaiserzeit.

Die für Brandgräber charakteristischen Typen wie Knopf-, Knoten- und Kahnfibeln sind entsprechend der Anzahl der Brandgräber schwach vertreten.

Das bemerkenswertheste Stück unter den Fibeln ist die in Figur 38 nat. Gr. abgebildete silberne Charnierfibel. Die etwas misslungene, auf der Kopfplatte gravirte Palmette scheint auf griechischen Ursprung oder ein griechisches Muster hinzuweisen. Ganz merkwürdig ist die thierkopfähnliche Verzierung der Fussplatte durch zwei Nietköpfe. In der Bügelbildung ähnelt sie 2 griechischen Fibeln, die Undset in der Zeitschrift für Ethnologie, Bd. XXI, 1890, S. 217, Figur 25 und 26 abgebildet hat, ferner einer von mir gefundenen Fibel von Debelo Brdo bei Sarajevo,¹⁾ den 7 Stück heuer in einem Tumulus bei Rudine gefundenen, wovon eine (Figur 57) abgebildet ist, und einer aus Südalbanien stammenden noch unedirten Fibel des Landesmuseums. Die Construction des Kopfes und des Charniers ähnelt auffallend der einer Bronzefibel aus Stolae.²⁾ Der Zeit nach wäre unser Stück etwa dem Ausgange der Hallstattzeit zuzuweisen. Einem für den Glasinac und zugleich für Bosnien neuen Typus gehören die in einem Tumulus der Nekropole von Rusanović gefundenen 6 bronzernen Mittel-La Tène-Fibeln Figur 33 an. Die Kettchen derselben scheinen nicht als Schmuckanhängsel, sondern zur Koppelung zweier Fibeln gedient zu haben. Analogien bieten die 2 silbernen La Tène-Fibeln von Lautraeh (Vorarlberg),³⁾ 2 bronzene aus der Umgebung von Bologna und 2 eben solche von Sommebionne,⁴⁾ Departement Marne, Frankreich.

Von den wenigen Tumulis mit rein römischem Inhalte ist der eine durch eine Bronzemünze des Diocletian beiläufig datirt.

2. Ueber die Bedeutung der Nekropolen.

Auf dem archäologischen Congresse in Sarajevo, August 1894, fand zwischen mir und Dr. Hoernes einerseits und Herrn S. Reinaeh andererseits ein Meinungs-austausch über die Nekropolen im Rogaticaeer Bezirke, ihre Bedeutung und ihren Zusammenhang mit den prähistorischen Wallbauten statt. Die Discussion konnte der Kürze der Zeit halber nicht zu Ende geführt werden, deshalb benützte Herr Reinaeh seine Schrift „Le Congrès de Sarajevo“,⁵⁾ um seiner Ansicht weiteren Ausdruck zu geben. Er ist der Meinung, dass die Gesamtheit der Nekropolen des Rogaticaeer Bezirkes, die unter dem Collectivnamen „Tumuli von Glasinac“ in der Literatur eingeführt sind, einen „campus saecr“ mehrerer illyrischen Stämme und die Ringwälle Opferplätze repräsentiren.

Nach beiläufiger Schätzung beträgt die Gesamtzahl der Tumuli des Rogaticaeer Bezirkes 20.000. Wenn für jeden Tumulus 3 Bestattungen gerechnet werden, so ergibt dies 60.000 Beisetzungen. Nehmen wir die Dauer der prähistorischen Besiedlung des Glasinac mit 600 Jahren (nach Montelius circa 1100—500 v. Chr.) an, so ergeben sich pro Jahr 100 Todte, was bei einer minimalen Sterblichkeitsziffer von 1% und

¹⁾ Siehe den zweitnächsten Aufsatz in diesem Bande.

²⁾ Diese Mitth., Bd. III, S. 515, Figur 23.

³⁾ Mitth. der Centralcomm. für Erh. der Baudenkmale 1881, S. 88.

⁴⁾ Morel, Champagne souterraine, Pl. XIII, Fig. 1.

⁵⁾ Extrait de „l'Anthropologie“, Nr. 5, 1894, Paris, G. Masson, Editeur.

unter der Voraussetzung der Constanz der Bevölkerungsziffer eine Volkszahl von 10.000 Köpfen zur Zeit der Hallstattcultur ergeben würde. Dabei wäre noch zu bemerken, dass ein Procent der Tumuli, welches anderen Culturepochen angehört, vollständig vernachlässigt wurde. Die heutige Bevölkerungsziffer des Bezirkes Rogatica beträgt 23.254 Seelen auf 149.153·3 Hektare Bodenfläche, also mehr als das Doppelte derjenigen, die wir für die prähistorische Zeit annehmen. Dies waren meine Bemerkungen in der Discussion während der letzten Congresssitzung am 21. August.

Herrn Reinach's Einwendungen sind folgende: „Die Dauer der Hallstattzeit ist durch die Datirung von 800 v. Chr. bis 500 v. Chr. auf 300 Jahre herabzusetzen. Dadurch erschiene schon die prähistorische Bevölkerungsziffer auf 20.000 Köpfe erhöht. Auch muss die Anzahl der Slaven und der Handwerker, die nicht in Tumulis bestattet wurden, hinzugerechnet werden, was die Ziffer der Bevölkerung auf wenigstens 30.000 erhöhen würde. Eine so grosse Bevölkerung vermochte der Glasinae, genauer der Rogaticaer Bezirk, nicht zu ernähren, daher muss der grösste Theil der Tumuli ferner wohnenden Stammesgenossen angehört haben, die ihre Todten zur Bestattung an den geheiligten Ort, den ‚campus sacer‘ brachten“.

Hiezu erlaube ich mir folgende Bemerkungen. Es ist zunächst kein zwingender Grund vorhanden, die Dauer der Hallstattcultur in unseren Gegenden auf 300 Jahre (von 800 v. Chr. bis 500 v. Chr.) herabzusetzen. Nähmen wir auch den Beginn mit 800 v. Chr. an, so bliebe noch immer die Frage offen, welcher Cultur man die Zeit von 500 v. Chr. bis zur römischen Occupation, die in unserem Bezirk erst nach Christi Geburt stattgefunden hat, zuschreiben solle. Die älteste Inschrift dieses Bezirkes stammt aus dem Ende des ersten Jahrhunderts nach Christo, die bekannten römischen Münzfunde erst aus dem zweiten. La Tène-Cultur ist in unseren Tumulis nur in geringen Spuren, die kaum $\frac{1}{2}$ Percent der Funde betragen, nachgewiesen worden. Dies ist für einen Zeitraum von 300—400 Jahren unbedingt zu wenig. Sollten die Illyrier von der ursprünglichen Sitte der Bestattung während der La Tène-Periode abgewichen sein und ihre Todten in Flachgräbern beigesezt haben? Dies ist unwahrscheinlich, da gerade die wenigen La Tène-Objecte unserer Nekropolen in Tumulis gefunden wurden. Ferner wäre dann noch der Umstand zu erklären, dass später während der römischen Zeit bis tief in die Völkerwanderungsperiode der alte Bestattungsritus in Tumulis wieder aufgenommen worden ist.

Ich bin der Ueberzeugung, dass sich die Hallstattcultur im Süden und im schwer zugänglichen Centrum des Landes mindestens bis zur römischen Occupation erhalten hat. Reste derselben scheinen noch die eingewanderten Slaven vorgefunden zu haben, denn der in unseren Hallstattgräbern wiederholt gefundene, aus zahlreichen geschlitzten Bronzeknöpfen bestehende Brustpanzer hat sich in unserer Volkstracht unter dem Namen „Toke“ erhalten. Ich neige daher zu der Datirung von 800 bis circa 100 v. Chr., also zur Annahme einer Dauer von mindestens 700 Jahren, wobei noch ein Spielraum von 200 Jahren für La Tène-Einflüsse und Romanisirung freigehalten bleibt. Was das Vorhandensein von Slavenbestattungen in den Tumulis des Glasinac anbelangt, so will ich aus meiner dreijährigen Erfahrung auf diesem Grabungsgebiete Folgendes mittheilen. Fast in jedem Tumulus, der mehrere Beisetzungen enthält, ist eine davon, manchmal auch mehrere, ohne Beigaben; nur spärliche Thongefässfragmente documentiren ihre Zugehörigkeit zur Hallstattzeit. Ebenso finden sich sehr häufig Tumuli mit nur solchen Bestattungen, manchmal auch kleine isolirte Nekropolen, die nur solche Tumuli enthalten.

Wir vermuthen also Selavenbestattungen in den beigabenlosen Skeleten und Leichenbränden der Glasinaeer Tumuli. Einen anderen Bestattungsmodus für die Selavenleichen anzunehmen, ist nicht recht möglich, denn die Art und Weise der Beisetzung in diesen Tumulis ist die denkbar primitivste. Die Leichen oder Brände sind oft nur durch eine kaum 0.5 M. hohe Hülle von Steinen geschützt; Kammern kommen nie vor. Anzunehmen, dass die Selaven in Flachgräbern bestattet worden wären, scheint unzulässig, weil man doch nicht vermuthen wird, dass die Bestattung der Herren müheloser und billiger gewesen sei als die der Selaven.

Dies Alles berechtigt mich zu dem Schlusse, dass die Bevölkerung des Rogatieaer Bezirkes (Glasinae etc.) in prähistorischer Zeit eher weniger als 10.000 Köpfe denn mehr betragen hat, dass die 20.000 Tumuli die Gräber der Gesamtbevölkerung während eines Zeitraumes von 700 Jahren vorstellen, und dass diese Bevölkerung wohl in einem Bezirke, der heute 24.000 Seelen ernährt, ihr Auskommen gefunden hat.

Es entfällt daher auch die Nothwendigkeit, durch die Annahme eines „campus saeer“ eine andere Erklärung für das zahlreiche Vorkommen der Hügelgräber in diesem Bezirke zu suchen.

Gegen die Annahme eines geheiligten Leichenfeldes spricht auch der Umstand, dass sich ein so zahlreiches Auftreten von Tumulis in Bosnien und in der Heregovina an mehreren Stellen wiederholt. So finden sich Tumuli durch die ganzen Bezirke Petrovac und Dolnji Unae in fast noch grösserer Anzahl als im Rogatieaer Bezirke; dieselben gehören, wie es der Befund bei mehreren ergab, der Hallstattzeit an. Ungeheuer gross ist die Anzahl der Hügel in den Bezirken Stolac, Bilek, Gaeko, Nevesinje, Ljubinje und Ljubuški der Heregovina; dieselben bergen theils Hallstattbestattungen, theils Steinkistengräber mit hoekenden Skeleten, wahrscheinlich aus neolithischer Zeit. Uebrigens sind Tumuli verstreut im ganzen Lande vorzufinden; nur die Nordwestecke und die Ebenen des Nordens machen eine Ausnahme. Es sind grössere Nekropolen bei Foča, Tientište, Višegrad, Sarajevo, Trnovo, Vlasenica, Kladanj, Kalinovic u. s. w. entdeckt worden. Auch ausserhalb Bosniens im angrenzenden Sandzak kommen sie auf der Hochebene von Dolnji Matoroge in sehr grosser Anzahl vor. Wenn wir alle diese Vorkommnisse im Sinne eines „campus saeer“ deuten wollten, so kämen wir schliesslich zu dem Resultate, dass mindestens die Hälfte Bosniens und der Heregovina dem Todtenculte geweiht gewesen wäre.

Herr Reinach bringt auch die prähistorischen Wallbauten des Rogatieaer Bezirkes mit dem „campus saeer“ in Verbindung und fasst sie als zugehörige Opferstätten auf. Ich gebe ohneweiters zu, dass sich unter den bis heute bekannten 42 Wallanlagen des Bezirkes eine oder die andere Opferstätte befindet; nur kann es mir ganz und gar nicht einleuchten, welchen Sinn die gewaltigen, zu einer starken Defensive geeigneten Wälle, die bei den meisten Anlagen vorkommen, bei Opferstätten gehabt hätten. Auch die Art und Weise der Situierung, als Sperren von Thaleingängen oder Ebenen dominierend, weist solchen Anlagen eher eine fortificatorische als eine saerale Bedeutung zu. Die Ausgrabungen, die bis jetzt in drei Wallburgen gepflogen wurden, ergaben ausser dem Beweise der Gleichalterigkeit mit den Tumulis nicht viel. Hausgeräte, wie ordinäres Thongeschirr, wenige Knochen vom Rind, Pferd, Wildschwein, Hirsch und Hund, Knoehensehnezerien und wenige Bronzen und Eisenwaffen bilden das ganze Fundinventar. In den Culturechichten fanden sich nirgends grössere Massen von Thierknochen oder Knochenkohle, die einen Schluss auf die saerale Bedeutung dieser Stätten erlauben würden.

Die Wallbauten am Glasinac haben eben verschiedenen Zwecken gedient; man findet unter ihnen stark befestigte Zufluchtsplätze, dorfähnliche Siedlungen, Einzelhöfe und vielleicht auch Opferplätze. Die stärkere Besiedlung einzelner Bezirke Bosniens und der Hercegovina und das damit zusammenhängende massenhafte Vorkommen von Tumulis ist nur eine Folge der für die Viehzucht so äusserst günstigen Lage jener Landstriche. Ausgedehnte Weiden, umgeben von einem Hochgebirgskranze, der in der trockenen Jahreszeit die schönsten Alpenweiden bietet, sind die für den Betrieb der Viehzucht günstigsten Bedingungen. Und heute noch nehmen die tumulusreichsten Bezirke Rogatica und Petrovac (einschliesslich des Expositursbereichs Dolnji Unac) in Bezug auf Viehzucht einen hervorragenden Platz ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [4_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Fiala Franz

Artikel/Article: [Die Ergebnisse der Untersuchung prähistorischer Grabhügel auf dem Glasinac im Jahre 1894. 3-32](#)